

meine BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

OKTOBER 2023



Jetzt wird geerntet!

© STADT GRAZ/FISCHER

GRAZ

Freude. Martha Sever, Ursula Rottenbacher und Elmar Gubisch zeigen stolz ihre Ernte des Gemeinschaftsprojekts im Volksgarten. **Seite 11**

Testen

Eine Frage der Sicherheit: Wie man sich und andere gegen Viren schützen kann und was es zum Thema Grippe und Corona Neues gibt. **Seite 6–7**

Tempo

Runter vom Gas! Wo in Graz seit heuer Tempo 30 einzuhalten ist und was sich sonst noch auf Straßen der Stadt tun wird. **Seite 9**

Tummelplatz

Das Servicecenter ist vom Amtshaus zum Tummelplatz übersiedelt und bietet dort umfassende Leistungen in modernem Ambiente. **Seite 12–13**

© VICTORIA SAMANIDOU

FOTO
DES
MONATS

Erleuchtende Ausblicke

Ein spannendes Spiel aus Licht und Schatten hat die Griechin Victoria Samanidou bei ihrem letzten Graz-Besuch vom Schloßberg aus erfasst. Ein schöner Ausblick, der ein klein wenig Vorahnung auf die nahende Adventzeit in sich trägt.

© PRIVAT



Victoria Samanidou lebt in Thessaloniki und besucht mindestens einmal pro Jahr Graz. Wenn sie ein Tattoo hätte, sagt sie, würde es bestimmt der Uhrturm sein. Wie sieht Ihr Graz aus? Posten Sie Ihr Foto unter: **#fotoderwochegraz**

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin: Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter: maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst: michaela.krainz@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: hurtigflink; **Auflage:** 163.900 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann unter graz.at/big auch online gelesen werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling

**) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1457

NÄCHSTE BIG
4. NOVEMBER 2023


Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

© CHRISTIAN JUNGWIRTH

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Aufeinander zu achten und Menschen, denen es nicht gut geht, zu unterstützen, ist wichtig für den Zusammenhalt. Die Stadt hat dabei eine große Verantwortung. Denn die ständigen Preiserhöhungen stellen nach wie vor viele, die früher gut über die Runden gekommen sind, vor große Probleme.

Oft leidet auch die Gesundheit darunter. Die Stadt Graz hat viele Hilfs- und Beratungsangebote,

etwa beim Sozialamt (Tel. 0316 872-6344) oder bei der Gesundheitsdrehseife (Tel. 0316 872-3999). Haben Sie keine Scheu, Unterstützung zu suchen, wenn Sie nicht weiterwissen.

Der Spätsommer hat uns außergewöhnlich schönes Wetter beschert. Viele haben es genutzt, um Zeit im Freien zu genießen. Besonders gefreut habe ich mich über die vielen Aktivitäten in den Stadtteilzentren und Stadtteil-

treffs, die mit Sommerfesten und gemeinsamen Unternehmungen Grazerinnen und Grazer zusammengebracht haben, um gemeinsam zu grillen, singen, gärtnern oder einfach zu tratschen.

Wenn die Stadt mithelfen kann, Menschen aus der Einsamkeit zu holen und Freundschaften zu schließen, ist das ein ganz wichtiger Beitrag zum Wohlbefinden jeder und jedes Einzelnen und zum Gelingen einer Gemeinschaft.

© SAMMLUNG KUBINZKY, STADT GRAZ/FISCHER (3)



20-21



8



16-17



24-25

Stadtgespräch

- 4-5 Green Capital Award
- 6-7 Impfen im Herbst
- 8 [Auf Schiene](#)
- 9 Tempo 30
- 11 Gemeinschaftliche Ernte
- 12-13 Servicecenter Tummelplatz
- 14-15 Aus den Bezirken

Menschen

- 16-17 [BIG im Gespräch mit Special-Olympics-Sieger Florian Bittmann](#)
- 18-19 BIG im Bild

Wissen

- 20-21 [Historisches Graz](#)
- 22-23 [Wildes Graz](#)
- 24-25 [Stadtteilarbeit](#)

Stadtsplitter

- 26-29 [Aktuelles aus der Stadt](#)
- 30-31 [Gemeinderat & Stadtsenat](#)

Service & Termine

- 32-35 [Wissenswertes aus der Stadt](#)
- 36-37 [Kultur pur](#)
- 38-39 [Sportlich im Oktober](#)

© STADT GRAZ/FISCHER (5), HOLDING GRAZ/LUPI SPUMA (1)



Innovative Stadtentwicklung. In der grünen Meile in der Zinzendorfsgasse begegnen sich Verkehrsteilnehmer:innen auf Augenhöhe.



Wirtschaft. Der Green Tech Valley Cluster im Science Tower fördert grüne Innovation.

EUROPEAN GREEN CAPITAL AWARD

► WAS IST DER GREEN CAPITAL AWARD?

Der Green Capital Award ist die renommierteste Auszeichnung der Europäischen Union im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Seit 2010 wird er jährlich an eine andere europäische Stadt vergeben, die Vorreiterin für umweltfreundliches Stadtleben ist.

► WER DARF MITMACHEN?

Verliehen wird der Award an Städte mit mehr als 100.000 Einwohner:innen, die sich nachhaltig und langfristig für eine nachhaltigere Zukunft einsetzen. Im Finale um den Green Capital Award 2025 waren Graz, das portugiesische Guimarães und das litauische Vilnius. Den Titel holte sich letztere Stadt.

► WIE NIMMT MAN TEIL?

Für die Teilnahme muss ein technisches Dokument eingereicht werden, das die Klimabemühungen der Stadt in den Bereichen Luft- und Wasserqualität, Biodiversität, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Lärm sowie Anpassungen an den Klimawandel dokumentiert.

► WAS ERWARTET DIE GEWINNERSTADT?

Neben 600.000 Euro Preisgeld, internationaler Aufmerksamkeit und der Aufnahme in ein eng verknüpftes Netzwerk richtet die Siegerstadt (inter)nationale Veranstaltungen im Projektjahr aus und kann lokale Initiativen weiter fördern.

► KLIMASCHUTZ: SEIEN SIE DABEI

Sie sind an Klima- und Umweltschutz interessiert und wollen sich engagieren? Dann übermitteln Sie uns Ihre Kontaktdaten und erhalten Sie mehr Informationen unter: klimaschutz@stadt.graz.at

Europas grüne Hauptstadt

In Tallinn nahm Graz vor wenigen Tagen am Finale des „European Green Capital Award 2025“ teil. Warum allein die Nominierung eine hohe Auszeichnung ist und was man für die Zukunft mitnimmt.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in Europa lebt in Städten. Umso wichtiger ist es, diese nachhaltig zu gestalten, damit sich die Menschen darin entfalten können und die Lebensqualität langfristig erhalten bleibt.

Der European Green Capital Award zeichnet jene Städte aus, die sich für die Planung und Schaffung einer umweltfreundlichen Umgebung engagieren. Im Finale in Tallinn, dem Green Capital 2023, hat sich das litauische Vilnius vor einer Fachjury gegen die steirische Hauptstadt und das portugiesische Guimarães durch-

gesetzt und den Titel „European Green Capital 2025“ geholt. Den Klimaschutzbemühungen von Graz tut das aber freilich keinen Abbruch!

Nachhaltige Lebensqualität

Dass Graz sich den Titel durchaus auch verdient hätte, zeigen die zahlreichen Aktivitäten für eine klimaorientierte Stadtentwicklung. Denn die Bedeutung einer „grünen Stadt“ geht weit über Bäume in den Straßen hinaus, erklärt Natascha Maili aus dem Umweltamt: „Es sind die vielen handelnden Menschen, die sich zusammentun und sich in unter-



Mobilität. Nachhaltig unterwegs mit der Bim oder dem Carsharing-Service tim.



Kreislaufkultur. Die Re-Use-Box gibt alten Dingen neues Leben.

Reparaturnetzwerk. Erfolgsprojekt „GRAZ repariert“ gegen die Wegwerfkultur.



Teamgeist. Viele Köpfe waren daran beteiligt, dass Graz ins Finale für den Green Capital Award kam.



schiedlichen Bereichen für Nachhaltigkeit einsetzen.“ Gemeinsam mit Christian Nußmüller aus dem Referat für Klimaschutzkoordination und Förderprojekte hat sie Graz mit einer eindrucksvollen Bewerbung ins Finale gebracht. „Die größte Herausforderung war es, aus der Fülle an innovativen städtischen Umweltprojekten auszuwählen“, so Nußmüller. Ob Bürger:inneninitiativen wie gemeinschaftliches Garteln (siehe S. 11), nachhaltige Mobilität mit tim-Carsharing und dem Ausbau

des Straßenbahn- und Radwegenetzes, die Einbindung der Wirtschaft durch ÖKOPROFIT und Co oder gelebte Kreislaufwirtschaft dank Ressourcenpark und Reparaturnetzwerk – die Maßnahmen sind vielfältig.

Gemeinsamer Kraftakt

All diese Bemühungen sowie den Klimaschutzplan der Stadt Graz präsentierte eine Delegation der Stadtverwaltung in Tallinn. „Die großartige Zusammenarbeit vieler Menschen hat das möglich

gemacht. Wir haben jetzt eine noch stärkere Basis, um an den Themen weiterzuarbeiten“, so Maili. Die Anreise gestaltete sich übrigens möglichst klimaschonend: mit dem Bus. „Wir hoffen, dass die Teilnahme an dem Award den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Graz noch mehr Schub gibt und wir die Grazer:innen mit an Bord holen können. Denn jeder kann im eigenen Umfeld etwas beitragen“, so Nußmüller.

graz.at/greencapital

220

GRAZER UNTERNEHMEN
waren bisher im ÖKOPROFIT-Netzwerk der Stadt Graz dabei. Ökologisches Wirtschaften und professionelle Beratung zu Umweltthemen stehen im Fokus.

~ 7.000

HAUSHALTE
in Graz kann das Stahlwerk Marienhütte mit Industrie-Abwärme als Fernwärme versorgen. Das Ziel: so wenig Emission wie möglich produzieren.

80

ABFALLSORTEN
werden im Ressourcenpark der Holding Graz gesammelt, getrennt und recycelt. In der Re-Use-Zone können übrigens noch funktionsfähige Dinge abgegeben werden.

© PRIVAT/HELDENTHEATER, STADT GRAZ/FISCHER



Christian Nußmüller. Stadtbauinspektion, Förderprojekte Klimaschutz.
Natascha Maili. Umweltamt, Ökostadt-Projektmanagement.

Schwung für den Klimaschutz mitnehmen

Was bedeutet die Teilnahme am Finale für Graz?

Allein die Nominierung ist eine großartige Wertschätzung der jahrelangen Arbeit und des Engagements der Stadtverwaltung, der Bürger:innen und der Unternehmen, die sich gemeinsam für den Umwelt- und Klimaschutz in Graz einsetzen.

Was nimmt man für die Zukunft mit?

Alle Bewerbungsunterlagen können weiterverwendet werden – etwa in der Klimaschutzkommunikation und der Bürger:innenaktivierung. Der ganze Prozess ist nachhaltig gestaltet. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bewerbungsteam wird außerdem fortgeführt.

Was sind jetzt die nächsten Schritte?

Der nächste Schritt im Klimaschutzplan der Stadt Graz ist es, lokale Stakeholder:innen zu aktivieren und die Bürger:innen noch stärker einzubinden. Es geht darum, zu überlegen, was jede und jeder im eigenen Wirkungsbereich beitragen kann. Hier wollen wir den Schwung um die Green Capital-Bewerbung mitnehmen.



An einem Strang. Auf lokaler und EU-Ebene hat man im Fokus: die Klimaziele erreichen.

Virenabwehr, selbst gemacht

Regeln gibt es keine (mehr). Warum es trotzdem zum guten Ton gehört, manchmal eine Maske zu tragen, wie viel Grippeimpfstoff heuer zur Verfügung steht und was von den neuen Coronavirusvarianten zu erwarten ist.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Am frühen Morgen zeigt der Herbst, dass er doch nicht verschlafen hat. Immer tiefer sinken die Temperaturen, tagsüber in der Sonne ist es noch herrlich warm. Eine Herausforderung für das Immunsystem, zumal schon in den Öffis eine ganze Menge Viren und Bakterien durch die Luft geschleudert werden.

Dankbare Blicke erntet derzeit, wer in eine Maske hustet, denn neben Schnupfen und Husten ist

die Grippe am Start und auch Corona mischt wieder kräftiger mit. Einen objektiven Nachweis, dass die Infektionszahlen wieder steigen, liefern Abwasseranalysen.

Corona-Regeln gibt es keine mehr. „Man kann das nicht mehr zentral steuern und es würde auch nicht mehr akzeptiert werden. Wir sind dort, wo es um Eigenverantwortung geht“, sagt Eva Winter, Leiterin des Gesundheitsamts der Stadt Graz. Mittler-

weile gehört es zum guten Ton, eine Maske zu tragen, um andere zu schützen, wenn man verkühlt ist.

Grippe vorbeugen

Um sich rechtzeitig gegen die gefährlicheren Vertreter im Virenuniversum zu wappnen, stehen heuer bundesweit rund eine Million Dosen des Grippeimpfstoffs zur Verfügung. Seit Anfang Oktober wird im Gesundheitsamt gegen Influenza geimpft. „Eingehoben

wird ein Selbstbehalt, der etwa in Höhe der Rezeptgebühr bei 7 Euro liegt“, erklärt Winter.

Weil die echte Grippe auf der Südhalbkugel im Winter beginnt, wenn es hierzulande hochsommerlich hergeht, lässt sich das Vorwissen um die Virenstämme gut für die Impfung nutzen. „Die Grippe ist stark an die Jahreszeit gebunden, deshalb funktioniert der Halbkugelzyklus sehr gut“, erklärt Winter.

Warum das bei Corona nicht so einfach ist? „Hier scheint die Schlagzahl höher zu sein, wir hatten in den letzten Jahren auch Frühjahrs- und Sommerwellen. Möglicherweise wird sich das einpendeln, aber so weit sind wir noch nicht“, sagt die Leiterin des Gesundheitsamts und ergänzt: „Optimal wäre es, wenn wir im Herbst eine Kombiimpfung hätten.“ Doch es gibt auch gute Nachrichten in Bezug auf Corona. Winter: „Die herkömmlichen Impfstoffe wirken immer noch gut. Der neue ist an die Variante Omikron XBB.1.5 angepasst, die letzten Mutationsschritte

waren relativ klein, deshalb wirkt er sehr gut gegen die zwei aktuellen Virusvarianten.“

Eris ist in Österreich angekommen, die zweite Variante, Pirola, noch nicht, doch auch sie sei „keine spektakuläre Wende“. Wer sich schützen will, kann sich im Gesundheitsamt den neuen Impfstoff auch gleichzeitig mit der Grippeimpfung geben lassen. Er ist kostenlos.

Kick it. Viele Menschen sind geimpft oder waren bereits infiziert. Das Immunsystem kann nun besser mit Coronaviren umgehen. Das alles trägt zu einem mildereren Verlauf bei.



Selbstschutz.

Für Menschen, die keiner Risikogruppe angehören, gilt: Wer will, schützt sich gegen Viren, lässt sich impfen und greift bei Bedarf zu einer Maske.



WIE MIT VIREN UMGEHEN?

Eigenverantwortung ist gefragt. Wer sich krank fühlt und Gefahr läuft, Viren und Bakterien – etwa in den Öffis – zu übertragen, setzt zur Sicherheit eine Maske auf und schützt so andere. „Wer krank ist, gehört ins Bett“, sagt Gesundheitsamtsleiterin Eva Winter.



WER IMPFT?

Das Gesundheitsamt der Stadt Graz bietet seit 2. Oktober, wieder eine Grippe-Impfung an. Zusätzlich steht auch der neu angepasste Coronaimpfstoff Omikron XBB.1.5 von Pfizer zur Verfügung. Hier geht's zur Anmeldung: [graz.at/gesundheitsamt](https://www.graz.at/gesundheitsamt) oder Tel. 0316 872-3233.



WO TESTEN?

Die Plattform „Österreich testet“ ist seit Juni offline. Unter anderem führt eine Reihe von Apotheken weiter Coronatests durch (Kosten für Antigen-/PCR-Tests: etwa 12 bzw. 25 Euro). In Graz testen rund 25 Apotheken, die Auflistung findet sich unter [apothekerkammer.at](https://www.apothekerkammer.at). Auch Wohnzimmertests stehen zum Verkauf, wenn die vorräufigen abgelaufen sind.

WISSENSWERT

▶ TRÖPFCHENINFEKTION

Husten, niesen, aus kurzer Distanz mit jemandem sprechen – all das kann Viren, die in winzigen Speicheltropfen reisen, auf andere Personen übertragen. Wird in den Öffis nicht in eine Maske, die Ellenbeuge oder ein Taschentuch gehustet, fliegen die Tröpfchen oft mehrere Meter weit. Auch über feinsten Nebel, sogenannte Aerosole, werden Viren eingeatmet.

▶ VIRENABWEHR

Grippe, Corona oder dem RSV-Virus (ein Atemwegserreger) vorbeugen – so gelingt die Virenabwehr: Händewaschen nach dem Einkaufen, der Bim etc., Einwegtaschentücher verwenden, Händedruck vermeiden, in den Öffis/in der Öffentlichkeit in die Maske oder ins Taschentuch niesen, nicht unter Leute gehen, wenn man nicht gesund ist. Wenn möglich, Homeoffice-Lösungen mit der Chefin/dem Chef finden, wenn man zwar stark verkühlt, aber dennoch arbeitsfähig ist.

ANZEIGE

DU BIST NICHT ALLEIN

Seelische Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Schauen wir gemeinsam hin und reden wir. Denn reden hilft. Jede:r ist wichtig! Informationen und Unterstützungsangebote bei psychischen Erkrankungen finden Sie auf [graz.at/seelischegesundheit](https://www.graz.at/seelischegesundheit)



GRAZ



© ILLUSTRATIONEN: ADOBE STOCK/SONULKASTER (3); FLATICON (2)

© STADT GRAZ/FISCHER



Für die Neutorlinie. Bei den Bauarbeiten geht's voran.

ANZEIGE

REIN- GEHÖRT IN DEN STADT GRAZ PODCAST

graz.at/podcast

GRAZ

achtzigjährig bezahlte Anzeige

Schienenausbau läuft nach Fahrplan

Straßenbahnprojekte machen Meter. Wie es im Grazer Westen, bei der Neutorlinie und in Puntigam weitergeht.

verena.schleich@stadt.graz.at

Was hat die Endhaltestelle Wetzelsdorf der Linie 7 mit der Innenstadtentlastung zu tun? Mehr, als man glauben möchte. Seit Schulbeginn sind im Grazer Westen die Straßenbahnen wieder unterwegs, Haltestellen wurden verlegt, 36 Bäume gepflanzt, ein 220 Meter langer Gehsteig gebaut und ein 1.240 Meter langer Mehrzweckstreifen, der dem Radverkehr zugutekommt, errichtet. Die Bim kann in der Burenstraße nun doppelgleisig fahren und hat dank neuem Unterwerk genügend Power. Ein zweites Unterwerk für die Linie 17 wird 2024 im Bereich Eckerstraße/Straßgangerstraße dazukommen. Hier schließt sich der Kreis zur Innenstadtentlastungsstrecke. Ab 2025 steuern nämlich sowohl die Linie 7 (über die Herrengasse) als auch die Linie 17 (über die Neutorgasse) die Endhaltestelle Wetzelsdorf an. Benötigt werden daher zwei Gleise, sodass beide Linien unabhängig voneinander ankommen bzw. abfahren können.

graz.at/linie7-burenstrasse

Weichenstellung

Im Fahrplan sind auch die Bauarbeiten für die Innenstadtentlastungsstrecke. Abschnittsweise wurden bereits Leitungen für Strom, Kanal und Co. verlegt und etliche Meter an Gleisen im wahren Sinne des Wortes auf Schiene gebracht. Ab 25. November fahren die Busse wieder in der Radetzkystraße. Die provisorische Busführung am Opern-/Joanneumring wird zurückgebaut. Ab dann gibt es für den Individualverkehr vom

Opern- bzw. Joanneumring kommend wieder freie (Ein-)Fahrt in die Wielandgasse.

graz.at/weichenstellung

Linie 5

Seit Juli 2023 laufen die Gleisverlegearbeiten. Das bestehende Gleis wurde abgebrochen und wird bis Ende 2024 durch eine zweigleisige Rasengleisanlage ersetzt. Parallel dazu wird die stadteinwärtsführende Fahrbahn der Triester Straße neu errichtet, die ostseitige Lärmschutzwand sowie der Gehsteig erneuert. Die Haltestellen Plachelhofstraße und Maut Puntigam werden künftig durch zwei Personenaufzugsanlagen barrierefrei erreichbar sein. Die Triester Straße kann man zu Fuß auf Höhe der Lauzilgasse und in Höhe der Haltestelle Plachelhofstraße überqueren. Ende 2023 muss der Stiegenaufgang bei der Plachelhofstraße gesperrt werden. Ab dann ist bei der Maut Puntigam die Fußgängerquerung möglich. Der Stiegenaufgang beim Jarweg bleibt bis Inbetriebnahme der Straßenbahn gesperrt.

graz.at/linie5-puntigam

© STADT GRAZ



Linie 7. Seit Schulbeginn wieder unterwegs.



Gebot. Schilder wie diese erinnern daran, dass man es auf einstigen Vorrangstraßen langsamer angehen muss.

© STADT GRAZ (2)

Markant. Bodenmarkierungen (Bsp. Körösistraße) machen aufmerksam.

Langsamer, aber sicher unterwegs

Heuer wurde in bereits 13 Grazer Straßenabschnitten das Tempo herausgenommen – zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer:innen.

verena.schleich@stadt.graz.at

DER GRAZER 30ER

► VOR 31 JAHREN

- Seit 1. September 1992 gilt im gesamten Grazer Stadtgebiet Tempo 30. Ausgenommen davon sind Vorrangstraßen.
- Im heurigen Jänner wurden bestimmte Straßenabschnitte aus dem Vorrangstraßensystem herausgenommen und sukzessive in 30er-Zonen umgewandelt.
- 810 Kilometer des Grazer Straßennetzes sind im Tempo-30-Netz, 186 Kilometer sind Vorrangstraßen.

Fahren Sie langsam, ich habe es eilig.“ Diese Weisheit soll einst Winston Churchill von sich gegeben haben, als er seinen Chauffeur um weniger Tempo bat, um sicher anzukommen. Diese Aussage hat auch für die Stadt Graz Gültigkeit. Ist es doch unbestritten, dass eine niedrigere Geschwindigkeit zur Verkehrssicherheit aller beiträgt. Auch die Aufenthaltsqualität im unterrangigen Verkehrsnetz verbessert sich.

Davon profitierten heuer bereits 13 Straßenzüge (Info rechts), die nunmehr keine Vorrangstraßen mehr sind und wo der „50er“ nun Geschichte ist. Tempo 30 zu verordnen ist das eine,

den Straßenraum so zu gestalten, dass man runter vom Gaspedal geht, das andere. Beispiel Körösistraße: Dort wurde durch Markierungen und optische Verengungen der Straßen automatisch Geschwindigkeit herausgenommen. Parkplätze wurden teilweise umstrukturiert, was allerdings die StVO-Novelle aus dem Vorjahr nötig machte, denn es sind neue gesetzliche Abstände einzuhalten. Mit der alleinigen Temporeduktion ist es aber nicht getan. Derzeit stehen stadtplanerische Überlegungen an, wie ungenutzte Straßenflächen darüber hinaus sinnvoll entsiegelt bzw. dem Grünraum zugutekommen können.

TEMPO RUNTER

► HIER WURDE HEUER BEREITS ENTSCHEUNGT

- **Annenstraße:** im Abschnitt Eggenberger Gürtel bis zur Babenbergerstraße
 - **Anton-Kleinoscheg-Straße:** im Abschnitt Ibererstraße bis zur Exerzierplatzstraße
 - **Fischergasse:** über die gesamte Länge
 - **Grafenbergstraße:** im Abschnitt Plabutscherstraße bis zur Göstinger Straße
 - **Göstinger Straße:** im Abschnitt Anton-Gerstl-Straße bis Negrelligasse
 - **Göstinger Straße:** im Abschnitt Negrelligasse bis Breunergasse
 - **Göstinger Straße:** im Abschnitt Breunergasse bis Schloßplatz
 - **Körblergasse:** im Abschnitt Humboldtstraße bis Lindweg
 - **Körösistraße:** im Abschnitt Lange Gasse bis zur Fischergasse
 - **Krottendorfer Straße:** im Abschnitt Grottenhofstraße bis zur Tunnelausfahrt
 - **Marburger Straße*:** Im Abschnitt Brucknerstraße bis Petrifelderstraße (*nunmehr Fahrradstraße, in der ohnehin Tempo 30 gilt)
 - **Messendorfer Straße:** im Abschnitt von Hausnummer 146 bis zum Kreisverkehr St. Peter-Hauptstraße
 - **Plabutscherstraße:** im Abschnitt Ibererstraße bis zur Grafenbergstraße
- **DAS FOLGT 2024**
- **Gaswerkstraße*:** im Abschnitt der Eckertstraße bis Wetzelsdorfer Straße ist für kommendes Jahr eine weitere Fahrradstraße* geplant. graz.at/verkehrsplanung



INTERNATIONALES TRÜFFELFESTIVAL IN GRAZ

23.10. – 05.11.2023

Weiß oder schwarz? Aus Italien, Istrien oder Graz? In jedem Fall aromatisch, köstlich und sehr wertvoll! Überzeugen Sie sich beim internationalen Trüffel festival in Graz selbst von der exquisiten Edelknolle!

Geführte Trüffelwanderungen im Grazer Leechwald
24.10. – 09.11.2023
an ausgewählten Terminen

Trüffelwanderung im Grazer Leechwald mit speziell trainierten Trüffelhunden und anschließender Verkostung.

Termine & Buchung:
graztourismus.at/trueffelwanderungen

Internationaler Trüffelmarkt im Paradeishof (Innenhof K&Ö)
24.10. – 04.11.2023
jeweils von 10.30 – 18.30 Uhr

(geschlossen am 26.10., 29.10., 01.11.2023)
Internationale Aussteller präsentieren exquisite Trüffel-Spezialitäten und Trüffel-Weine aus verschiedensten Regionen.

graztourismus.at/trueffelmarkt

Kulinarische Highlights mit der Graz-Trüffel in Partnerbetrieben
23.10. – 05.11.2023

Ausgewählte Partnerbetriebe der GenussHauptstadt bieten kulinarische Trüffel-Highlights an – bitte um Tisch-Reservierung direkt in den Betrieben!

Übersicht aller Betriebe:
graztourismus.at/trueffelgerichte



KLANGLICHT

25. – 27.10.2023
18.00 – 23.00 Uhr

Das Kunstfestival der Bühnen Graz:
3 Abende Licht- und Klangkunst

Programm & Infos:
graztourismus.at/klanglicht



Gemeinsame Gartenfreuden

Wer sagt da noch, die Kirschen aus Nachbars Garten würden am besten schmecken: In den mehr als 30 Grazer Gemeinschaftsgärten ist jetzt Erntezeit. Der gemeinsame Genuss ist unüberbietbar.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Sie erfreuen sich im doppelten Sinne des Wortes wachsender Beliebtheit: Die Rede ist von Gemeinschaftsgärten, in denen sich Stadtmen-schen in Gruppen den Traum vom eigenen Fleckerl Grün im urbanen Raum erfüllen. Mehr als 30 solcher Gemeinschaftsgärten werden bereits im Grazer Stadtgebiet beackert – Tendenz stark steigend. Jetzt ist Erntezeit – für die Beteiligten der köstliche Lohn für die freudvolle Arbeit in den Monaten zuvor.

Warum das gemeinschaftliche Garteln in der Stadt so beliebt ist, weiß Projektleiterin Maria Nievoll aus der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer: „Urban Gardening, wie es in der Fachsprache genannt wird, bringt nicht nur Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen in meist vielfältiger Mischkultur auf öffentliche Grünflächen, sondern es stärkt auch den sozialen Zu-

sammenhalt, schärft das ökologische Bewusstsein und ergänzt die städtische Grün- und Freiflächenausstattung!“ Den gesamten Speisezeitel eines Jahres mit eigenen Produkten zu bestreiten, ist nicht realistisch – aber so manches Schmankerl, das im Handel kaum erhältlich ist, kann dank der Gemeinschaftsgärten aufgetischt werden.

Der Weg zur Gartenfreude

Wie aber kommen Interessierte zu ihrem Traumgarten? Nievoll klärt auf: „Der Wunsch kann von einer Nachbargemeinschaft oder lokalen Initiativen, die manchmal bereits eine bestimmte Wunschfläche im Auge haben, kommen. Aber auch die Stadt Graz kann geeignete Flächen definieren und den Interessierten vorschlagen.“ Geht es um Privatgrund, führt der Kontakt zu den jeweiligen Eigentümer:innen. Wichtig: Das Einvernehmen samt Rechten und

Pflichten schriftlich vereinbaren, um möglichen späteren Enttäuschungen vorzubeugen. Geht es um öffentlichen Grund, dann wendet man sich an die Stadt Graz (Abteilung für Grün-

raum und Gewässer), die das Vorhaben prüft. Die ökologische Bewirtschaftung der Gärten ist Voraussetzung: Pestizide und Herbizide sind verboten, Schädlinge werden gifffrei reguliert.

© WWW.ZENTRALGARTENBUERO.ORG (2)



Bunte Köstlichkeiten. In den Gemeinschaftsgärten der Stadt wie in der „Zödelei“ ist Erntezeit: So manche Rarität, die in den vergangenen Monaten liebevoll großgezogen wurde, landet jetzt im Körperl.



Riesenertrag für „Zwerge“. Die „Gartenzwerge Geidorf“ präsentierten ihre reiche Ernte, die neben Obst und Gemüse auch aus einer guten Nachbarschaft besteht.

INFOS

► FÖRDERUNGEN

Das Grazer Umweltamt gewährt Förderungen für die Neuanlage eines Gemeinschaftsgartens, egal ob auf privatem oder öffentlichem Grund, solange er teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt. Die Antragstellung erfolgt übers Umweltamt.

► STANDORT

Für Gemeinschaftsgärten auf öffentlichem Grund wird das Vorhaben von der Abteilung für Grünraum und Gewässer geprüft und abgestimmt.

► ANLAUFSTELLE

Eine Erstberatung erhält man im neugegründeten „Zentralgartenbüro“ des Vereins Forum Urbanes Gärtnern (www.zentralgartenbuero.org), das auch die Vernetzungsarbeit übernimmt.

graz.at/gemeinschaftsgaerten

Kleiner Raum für großen Service

Es ist so weit:

Am 18. Oktober siedelt die Servicestelle Schmiedgasse 26 auf den Tummelplatz 9. Für die BIG haben sich jetzt schon die Tore geöffnet.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/LEDL (6), STADT GRAZ/KRUSIC (1)



Am Puls der Zeit. Die neue Servicestelle am Tummelplatz 9 punktet mit modernstem Innenleben.

Es ist quasi eine Staffellübergabe“, lacht Peter Krusic. „Am 17. Oktober um 13 Uhr schließt die Servicestelle im Amtshaus, am 18. Oktober öffnen wir um Punkt 7 Uhr am Tummelplatz 9.“ Ein siedlungsbedingtes Zusperrern war für den Gesamtleiter der städtischen Servicestellen und des Fundservices keine Option, denn: „Unser Job ist es, für die Bürgerinnen und Bürger da zu sein.“ Schließlich verzeichnete alleine der Standort Schmiedgasse 26 knapp 51.000 Leistungen im Vorjahr – vom Melde- und Fundwesen bis zur Ausstellung von Ausnahmegenehmigungen (s. Zahlen).

Modernes Ambiente

Die Servicestelle ist die jüngste von sieben, die im Zuge der Schließung der Bezirksämter im Jahr 2010 errichtet wurden. Mit dem Umzug auf den Tummelplatz ist sie auch die modernste. Das neue angenehme Ambiente ist das Ergebnis vieler Gesprächsrunden zwischen dem Architekturbüro studio WG3 und den sechs Mitarbeiter:innen. Das Ziel: „Ein offener Raum, der die Grenzen zwischen Kund:innen und Mitarbeiter:innen aufhebt“, freut sich die Leiterin der Servicestelle, Magdalena Perstling. Wenn man die Einrichtung betritt, sticht sofort die Infotheke, das barrierefreie Multifunktionsmöbel für Rollifahrer:innen und der überdimensionale Bildschirm, der alle Produkte und Dienstleistungen

anzeigt, ins Auge. Ein paar Schritte weiter befinden sich Arbeitsstationen mit drehbaren Ablageflächen, Vorhänge schaffen Zonierungen, zur Beantragung von Online-Services liegen Tablets auf und vieles andere mehr.

Komplexe Sanierung

Der Umbau der rund 93 m² kleinen Erdgeschoßräumlichkeiten des Hauses Tummelplatz 9, in dem sich auch die Abteilungen für Immobilien und Rechnungswesen befinden, gestaltete sich komplexer als gedacht: Das Gebäude wurde 1944 von einer Bombe getroffen, die Löcher mit Schutt aufgefüllt. „Die schlechte Statik verzögerte den Baufortschritt maßgeblich“, berichtet Koordinator Andreas Ledl von der Präsidialabteilung, die den Umbau mit der GBG realisiert hat. Zusätzlich wurden Fenster und Eingangstür erneuert und eine Heizungs- und Lüftungsanlage sowie neue Strom- und IT-Verkabelungen eingebaut.

In den frei gewordenen Amtshausräumlichkeiten entsteht bis 2024 eine neue Erstberatungsstelle des Sozialamtes. Der nächste Umbau wartet also bereits.

20.496

AN-, AB-, UMMELDUNGEN sowie Meldeauskünfte, Meldebestätigungen etc. verzeichnete die Servicestelle Schmiedgasse im Jahr 2022.



Vorher – nachher. Nach einem aufwendigen Umbau zeigt sich die Servicestelle mit offenen Räumlichkeiten und sechs Multifunktionsmöbeln.



Stauraum. Katarina Fischinger verstaut Tastatur, Maus, Stempel etc. in der Arbeitsstation (Möbelbau Breitenhaler).

Ohne Barrieren. Manuela Reichert präsentiert die versenkbare Schreibtischplatte für Rollifahrer:innen.

1.890

FUNDANNAHMEN und Verlustmeldungen wurden im Vorjahr getätigt. Verlorenes abgeholt kann übrigens im Fundservice, Annenstr. 19, werden.

1.354

AUSNAHMEGENEHMIGUNGEN für die Blaue Zone sowie Parktickets wurden hier beantragt und auch sofort ausgestellt, sofern alle Voraussetzungen vorlagen.

SERVICESTELLEN

- ▶ **SCHMIEDGASSE 26, AB 18.10.: TUMMELPLATZ 9**
Erreichbarkeit: alle Straßenbahn- und Buslinien „Jakominiplatz“
- ▶ **ANDRITZER REICHSSTR. 38**
Erreichbarkeit: Straßenbahnen 3 und 5 „Andritz“; Buslinien 41, 52, 53
- ▶ **BAHNHOFGÜRTEL 85**
Erreichbarkeit: Straßenbahnen 1, 4, 6, 7 „Hauptbahnhof“; Buslinien 50, 52, 53, 58, 63, 85
- ▶ **CONRAD-VON-HÖTZENDORF-STRASSE 194**
Erreichbarkeit: Straßenbahnen 4, 5 „Ostbahnhof“; Buslinie 66
- ▶ **KÄRNTNER STRASSE 411**
Erreichbarkeit: Buslinien 32 und 62 „Straßgang Zentrum“
- ▶ **STIFTINGTALSTRASSE 3**
Erreichbarkeit: Straßenbahn 7 „St. Leonhard“; Buslinien 41, 58 und 64
- ▶ **ST.-PETER-HAUPTSTR. 85**
Erreichbarkeit: Buslinien 72 und 76U „Petriefelderstraße“
- ▶ **TERMINVEREINBARUNG** unter graz.at/termin oder Tel. **0316 872-6666** (werktags von 7 bis 13 Uhr); Termine möglich von Mo. bis Fr., 7 bis 13 Uhr, lange Tage bis 18 Uhr: Mo. Schmiedg./Tummelplatz, Di. Bahnhofgürtel/St.-Peter-Hauptstr., Mi. Stiftingtalstr./Andritzer Reichsstr., Do. Conrad-von-Hötzendorf-Str./Kärntner Str.
- ▶ **ANGEBOT/LEISTUNGEN** An-, Ab-, Ummeldung, Meldeauskunft/-bestätigung, Antrag Beitragsermäßigung Kinderbetreuung, Beitragsberechnung schulische Tagesbetreuung, Ausnahmegenehmigung Blaue/Grüne Zone, Ausstellung Wahlkarte, Unterstützungserklärung Volksbegehren, Fotoregistrierung für e-card, Fundannahme, Verlustbestätigung, Heizkostenzuschuss des Landes Stmk., Kirchengaustritt, Müllabfuhr Anschluss/Änderung, Pendlerbeihilfe-Hauptwohnsitzbestätigung, Senior:innenCard, Zwei & Mehr – Steirischer Familienpass, Verkauf Restmüll- und Grünschnittsack etc.

graz.at/servicestellen



Mann für alles. Andreas Ledl (Präsidialabteilung) koordinierte die Sanierung. Hier: Einstellung der Spots.



Stolz. Servicestellenleiterin Magdalena Perstling und Peter Krusic, Gesamtleiter Servicestellen und Fundservice.

© ISTOCK/CHRISTIAN SCHIER



Zertifiziert. Graz ist eine familienfreundliche Stadt. Damit das so bleibt, wird viel unternommen. Gerade bemüht man sich um die Rezertifizierung.

Graz hat ein Herz für Familien

Graz ist seit zehn Jahren zertifiziert als „familienfreundliche Gemeinde“. Um dieses Gütesiegel auch in Zukunft zu behalten, unterzieht sich die Stadt gerade einem Audit.

michaela.krains@stadt.graz.at

Im Jahr 2013 erhielt die Stadt Graz zum ersten Mal die Zertifizierung „familienfreundliche Gemeinde“. Seither bemüht man sich im Amt für Jugend und Familie, alle drei Jahre die Rezertifizierung zu schaffen. Dabei wird zurück und nach vorn geblickt: Welche Projekte wurden umgesetzt und was würde es

die Rezertifizierung geschieht immer im Zusammenspiel mit allen beteiligten Vereinen, Einrichtungen und Partner:innen, die uns unterstützen“, erklärt Markus Schabler vom Jugendamt. Die Ergebnisse aus dem Bericht an die Familie & Beruf Management GmbH, die die Zertifikate im Auftrag

brauchen, um die Stadt noch familienfreundlicher zu gestalten? In so einem Auditprozess befindet sich Graz gerade und für 13. Oktober ist ein Treffen aller Stakeholder:innen fixiert. „Wer Interesse hat, bitte bei mir melden. Es sind noch Plätze frei,“ lädt Martina Fallenböck vom Amt für Jugend und Familie ein. Dabei werden Ideen, Anregungen und Projekte mit Fokus auf Kinder und Familie eingebracht. „Das Zertifikat beziehungsweise

des Bundes vergibt, ein. Graz erhielt 2020 aufgrund der Bemühungen um die Kinderrechte auch das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ verliehen. Markus Schabler betont: „Diese Zertifikate stehen ganz klar für konkrete Projekte, die Kindern, Jugendlichen und Familien zugutekommen. Die Rezertifizierung gewährleistet, dass wir stets am Ball bleiben und das Niveau in dieser Hinsicht hochhalten sowie weiter erhöhen.“

GRAZ VON ALLEN SEITEN
– IM OKTOBER

Aktuelles aus den Bezirken



St. Peter. Elternhaltestelle in der St.-Peter-Hauptstraße 84.

© STADT GRAZ/WURM, ADOBE STOCK/BEVISPHOTO



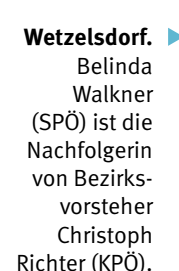
Andritz. Kostenloser Fahrradcheck am Hauptplatz.

© STADT GRAZ/FISCHER



Jakomini. Valentín Gritsch (Grüne) folgt als Bezirksvorsteher Lubomír Surnev (KPÖ) nach.

© STADT GRAZ/FISCHER



Wetzelsdorf. Belinda Walkner (SPÖ) ist die Nachfolgerin von Bezirksvorsteher Christoph Richter (KPÖ).

TERMINE

- BEZIRKSRATSSITZUNG**
- ▶ **Mariatrost:** 12.10., 17 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
 - ▶ **Ries:** 19.10., 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstraße 3
- BEZIRKSVERSAMMLUNG**
- ▶ **Straßgang:** 12.10., 18 Uhr, bit Schulungscenter
 - ▶ **St. Peter:** 16.10., 19 Uhr, Pfarrsaal St. Peter
 - ▶ **Andritz:** 18.10., 18.30 Uhr, ABC, Haberlandtweg 17
 - ▶ **Lend:** 24.10., 18.30 Uhr, Pfarrsaal Mariahilfer Kirche
- Termine können sich ändern.
graz.at/bezirksvertretungen

Hereinspaziert! Graz möbelt die Kaiserfeldgasse auf

Mitdenken, mitplanen, mitbauen und ausprobieren ausdrücklich erwünscht. Seit 11. September ist ein Teil der Kaiserfeldgasse nun Wohnstraße und dient als „Testlabor“ für die Begegnungszonen der Zukunft.

verena.schleich@stadt.graz.at

Wie ein Freiluftwohnzimmer ausschauen kann, welche Bepflanzungen bzw. Nutzungen möglich sind, wie sich Verkehrswege entwickeln, was sich bewährt und was nicht, ist Inhalt eines breit angelegten Beteiligungsprozesses in der Kaiserfeldgasse, der bis zu der-en Wiedereröffnung im Sommer 2024 durchgeführt wird. Weitere Projekte im Umfeld der Neutorgasse – im „Neutorviertel“ – folgen.

Erstes sichtbares Zeichen war der Möbelbauworkshop, bei dem mit Unterstützung von Studio Magic, Artgineering und Quantum mit Interessierten vor Ort Neues erschaffen wurde. Dabei wurden Outdoorelemente aus Holz für den öffentlichen Raum hergestellt, die jede:r in der Gasse auf Herz und Nieren prüfen kann. Möglich ist das, weil die Kaiserfeldgasse durch die Baustelle für die neue Stra-

ßenbahnstrecke in der Neutorgasse ohnehin eine Sackgasse ist und man nicht durchfahren kann. Um die unterschiedlichsten Aktivitäten im Beteiligungsprozess rechtlich zu ermöglichen, wurde am 11. September der Abschnitt der Kaiserfeldgasse von den Hausnummern 19 bis 21 zu einer Wohnstraße auf Zeit verwandelt. Der Aufenthalt auf der Straße ist somit ausdrücklich gestattet.

Projektleiterin Simone Reis von der Stadtbaudirektion, die gemeinsam mit Barbara Urban von der Verkehrsplanung das Pilotprojekt umsetzt: „Diese neue Form des Beteiligungsprozesses ermöglicht eine aktive Teilnahme der Menschen vor Ort. Die Kaiserfeldgasse steht stellvertretend für das gesamte Neutorviertel, das in den kommenden Jahren neu betrachtet wird. Künftig soll die Kaiserfeldgasse in eine Begegnungszone

umgestaltet werden, die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses fließen in die Planung ein.“

Der Beteiligungsprozess wird durch das Förderprogramm Mobilität der Zukunft des Bundes gefördert. Und so laden nun seit Kurzem neue Holzmöbel in zwei aufgelassenen Parkbuchten zum Verweilen ein, neue Fahrradbügel bieten rund 20 Fahrrädern Platz und ein tim-Lastenrad steht zum Ausleihen zur Verfügung.

NÄCHSTE TERMINE

WOHNZIMMERGESPRÄCH

▶ **10.10., 15–19 Uhr:** Lockeres Treffen zum Plaudern, Diskutieren, Ideen austauschen

WORKSHOP

▶ **20.10., ab 15 Uhr:** Teilen von Erfahrungen der letzten Wochen: Was klappt, was wird angenommen, was braucht’s noch ...

graz.at/neutorviertel

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Das sitzt. Während die einen schraubten, sägten und bohrten (unten), nutzten andere, wie etwa Klara (links), die neuen Kaiserfeldgassen-Möbel zum Chillen.



III. Geidorf

Im Rahmen des Projekts „Alter(n) in unserer Mitte“ mit dem Sozialamt und dem Senior:innenbüro der Stadt Graz finden regelmäßige Workshops im „Café Digital Spezial“ statt. Am 20. Oktober geht’s um „WhatsApp, Signal & Co.“. Einfach hinkommen und Handy, iPad oder Laptop mitbringen. Es sind aber auch Übungsgereäte vor Ort: 10 bis 12 Uhr, Wastlergasse 2. graz.at/geidorf

IV. Lend

Am 17.10. (10–12 Uhr) können Senior:innen im STZ Lend, Marieng. 41, „Smartphone-Grundlagen“ erlernen. Am 24.10. gibt’s hier ein Maronifest (15–18 Uhr) und im NaNet, Kalvariengürtel 7, FoodSharing (15.30–17 Uhr). Außerdem findet am 23.10. ab 18.30 Uhr im Jugendzentrum Echo, Leuzenhofg. 4, ein Podiumsgespräch zu antisemitismuskritischer Jugendarbeit statt. graz.at/lend



VIII. St. Peter

Im Bereich der St. Peter Volksschule stehen drei neue Eltern-Haltestellen zur Verfügung: St.-Peter-Hauptstraße 85 (neben SAX-Eis) und Nr. 84 und neben dem Betrieb „Teich und Garten“ in der Petersbergenstraße. Hier dürfen zwischen 7 und 8 Uhr nur Eltern-Pkw halten. Finanziert wurden die Hinweistafeln vom Bezirksrat. graz.at/st-peter

IX. Waltendorf

Im Mehrgenerationenhaus finden ab sofort jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat spezielle Nachmittage mit unterschiedlichen Themen für Seniorinnen und Senioren statt. So wird am 18.10. um 15 Uhr Autorin und Altersforscherin Rosemarie Kurz aus ihrer Biografie „Unruhestand! – Gelassener werde ich nie“ lesen. graz.at/waltendorf

XII. Andritz

Der Bezirksrat hat mit dem Verein Bicycle am 9.10. für die Andritzer:innen einen Gratis-Fahrradcheck organisiert. Einfach zwischen 13 und 17 Uhr mit dem Rad auf den Andritzer Hauptplatz kommen! Und am 7.10. gibt’s von 8 bis 16 Uhr die Gelegenheit, Sperrmüll kostenlos am Gelände der Firma Ehgartner, Wasserwerk 5, abzugeben. graz.at/andritz

XIV. Eggenberg

Am 13.10. lädt die Stadtteil-Arbeit EggenLend von 14 bis 18 Uhr zu einem Beteiligungs- & Nachbarschaftsfest, im Rahmen dessen sich Institutionen vorstellen, die zu verschiedenen Themen des Wohnens und Lebens im Stadtteil Anlaufstelle sind. Gefeiert wird auf der öffentlichen Fläche hinter dem Billa in der Alten Poststraße 109. graz.at/eggenberg

XV. Wetzelsdorf

Die Natur.Werk.Stadt lädt immer montags (15–18 Uhr) und freitags (8–13 Uhr) in den Naturerlebnispark Spielbergweg. Am 13.10. macht man sich von 10 bis 11 Uhr auf Käfersuche und am 16.10. werden von 16 bis 17 Uhr Fledermäuse beobachtet. Begleitet werden die Touren, die nur bei Schönwetter stattfinden, von Biologin Laura Pabst, der Eintritt

ist frei. Treffpunkt: Eingang zum Naturerlebnispark (Haltestelle Steiermarkhof bzw. Peter-Rosegger-Straße). Und: Der Stadtteiltreff „Das Schaukelstuhl“ in der Peter-Rosegger-Straße 101 hat die Tore immer donnerstags von 15.30 bis 19.30 Uhr geöffnet. Die Oktober-Veranstaltungen: „Wir sind für dich da“ (12.10.) und „Tama Tuan“ (17.10.). graz.at/wetzelsdorf

XVI. Straßgang

Im Kreuzungsbereich Kärntner Straße/Hafnerstraße, wo auch ein neuer Lebensmittelmarkt öffnet, wird der Haltestellenbereich für die Buslinien 32 und 62 erweitert und verlegt. Die Haltestelle Bad Straßgang Richtung Zentrum rückt nach Süden und bekommt eine lange Einbuchtung für Busse, jene stadtauswärts bleibt unverändert. Von Süden kom-

mend wird im Kreuzungsbereich die Kärntner Straße eine eigene Linksabbiegespur in die Hans-Hegenbarth-Allee sowie eine durchgängige Fahrspur Richtung Norden in das Zentrum erhalten. Außerdem wird in der Hafnerstraße südseitig ein Geh- und Radweg von der Kärntner Straße zur neuen Siedlung und zum Freizeitpark errichtet. graz.at/strassgang



© SPECIAL OLYMPICS/GEPA (2), STADT GRAZ/FISCHER (2)

Familie.
Die Bittmanns sind ein starkes Team: Sohn Florian spielt Golf, Papa Johannes ist sein Unified Partner und Mama Eva die Managerin.



Freude.
Mit Papa Johannes in Berlin. Olympia-Gold sorgte für riesengroße Freude.

BIG IM GESPRÄCH

Ein Gewinner

Florian Bittmann hat gemeinsam mit seinem Vater Johannes bei den Special Olympics World Summer Games in Berlin die Goldmedaille beim 9-Loch-Unified-Wettbewerb gewonnen. Ein Ausnahme-Athlet und seine Eltern im Interview.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Florian Bittmann ist ein Gewinner auf allen Ebenen. Keine Selbstverständlichkeit. Bei seinem Start ins Leben vor 24 Jahren war nicht klar, ob er es schaffen wird. Eine diagnostizierte Krankheit lag nicht vor. Dennoch hat in den ersten Lebensjahren der Körper nicht mitgespielt, auch das Herz bereitete Sorgen, das Immunsystem war so schwach, dass Florian beinahe jede Infektion sofort aufschnappte. Monatelang lag der kleine Bub auf der Intensivstation und kämpfte. Die Eltern erzählen: Bis ungefähr zum dritten Geburtstag war es gefährlich, dann schön, Flo ein sonniges Kind, das bis heute klare Strukturen, gut organisierte Abläufe und eben etwas länger für die Dinge braucht. Florian hat trotz allem seinen ganz persönlichen Weg gefunden, den Alltag zu meistern – jenen als ambitionierter Koch und jenen als leidenschaftlicher

Golfsportler – und seit Juni als Sieger bei den Special Olympics. Immer im Teamspiel mit seinen Eltern Johannes und Eva, die an ihn und seine Talente glauben. Das Schönste ist: Von Flo kann man sich einiges abschauen – vor allem die grundpositive Lebenseinstellung, Gelassenheit und ein schier unwiderstehliches Lächeln.

Blicken wir zuerst einmal zurück. Wie war denn die Kindheit von Florian Bittmann? Stand da schon immer Sport im Mittelpunkt?

JOHANNES BITTMANN: Sport schon, Leistungssport nicht. Aber ja, wir haben uns immer gerne bewegt. Bewegung ist ein Teil unseres Familienlebens.
EVA BITTMANN: Stimmt. Aber es war in den ersten Lebensjahren unseres jüngeren Sohnes nicht klar, inwieweit er sich wird bewegen können. Denn was ich als

Mutter in der Kindergartenzeit als eine Verzögerung in der Entwicklung gesehen habe oder sehen wollte, war keine. Die Pädagogin hat mir unmissverständlich mitgeteilt: Frau Bittmann, das ist keine Verzögerung. Das wird nicht mehr. Das war dann der Punkt, an dem wir erwacht sind und der Tatsache ins Auge gesehen haben. Wir haben diese Tatsache angenommen und es ist gut, wie es ist.

Und wie sind Sie zum Golfsport gekommen?

EVA: Das war ganz einfach: Meine Schwiegereltern haben vor rund zwölf Jahren mit dem Golfen aufgehört und die Bags standen zur Verfügung. Auch haben wir eine Sportart gesucht, die wir gut zu dritt ausüben können und die uns Freude bereitet. So sind wir auf dem Golfplatz gelandet, haben einen 99-Euro-Crashkurs gemacht. Anfangs

war auch noch unser älterer Sohn Richard dabei. Der hat dann aber aufgehört, weil Golf ihm zu uncool wurde. (lacht)

Wie oft steht denn bei Ihnen Training auf dem Programm und spielt Florian in einem Verein?

FLORIAN: Schon oft mit dem BISI.
EVA: Wir spielen drei bis vier Mal im Monat auf 18-Loch-Plätzen in der gesamten Steiermark, absolvieren drei bis vier Turniere pro Jahr, die meisten davon sind Charity-Turniere, um wieder Geld für die Unterstützung von Athlet:innen aufzustellen. Florian trainiert mit dem BISI alle vierzehn Tage im Golfclub Andritz in einem Team von insgesamt sechs Spieler:innen. Übrigens: In Vorarlberg wird der Inklusionssport bereits seit 16 Jahren praktiziert. Bei uns hat Heinz Tippl den Verein „Bildungsinitiative für Sport und Inklusion“, kurz BISI, vor drei Jahren gegründet.

Aber Florian ist nicht nur im Golf erfolgreich, beim Skifahren hat er auch die Nase vorne.

JOHANNES: Im Jahr 2020 war Florian bei den nationalen Winterspielen dabei. Übrigens, 2017 stand er bei den Weltspielen auf dem Parkett mit Petra. Da wurden kurzfristig noch Tänzer gesucht und Florian hat in rund drei Wochen einen Crashkurs absolviert. Beim Tanzen ist er aber nicht geblieben.

FLORIAN: Das hat mir nicht so getaugt. Aber Skifahren mag ich.

Eine großartige Entwicklung mit dem Sieg bei den Special Olympics als Krönung. Wie haben Sie die Herausforderungen gemeistert, was hat Sie auch an dunkleren Tagen motiviert, Ihnen Kraft gespendet?

JOHANNES: Schauen Sie: Alle haben ihr Packerl zu tragen. Von Menschen mit speziellen Bedürfnissen kann man so viel lernen. Wir sehen die Dinge heute gelassener, machen uns keine Gedanken mehr, wer könnte was über uns denken. Das Leben ist nicht immer eine ebene Bahn. Es gibt Höhen und Tiefen, die es zu meistern gilt. Gemeinsam geht das allerdings wesentlich einfacher.



Positiv eingestellt. Florian Bittmann hat vielen Golfer:innen eines voraus: Er denkt stets positiv. Klappt ein Schlag nicht, macht das auch nichts.

STECKBRIEF

ZUR PERSON

Florian Bittmann, geboren am 11. September 1999 in Graz, lebt zu Hause bei den Eltern Johannes und Eva Bittmann im Bezirk Mariatrost, seit 2018 Koch im incafé von Jugend am Werk, nahe der Grazer Messe, seit rund zehn Jahren begeisterter Golfer und Skifahrer.

Sieg bei den Special Olympics

Summer Games 2023 vom 17. bis 25. Juni in Berlin. Daran nahmen insgesamt rund 7.000 Sportler:innen aus 190 Ländern in 25 Sportarten teil. 62 Athlet:innen stammten aus Österreich, rund 330.000 Besucher:innen feuerten an.

Im 9-Loch-Unified-Wettbewerb war Papa Johann Florians Unified Partner. Florian konnte als einziger Österreicher das Olympia-Ticket lösen.

Florian trainiert mit BISI Bildungsinitiative für Sport und Inklusion gemeinsam mit vier weiteren Golfer:innen in Golfclub Andritz. Er hat einen älteren Bruder, Richard, 26 Jahre.

Florians Lebensmotto: Spaß haben.



Goldenes Buch. Florian Bittmann war zu Gast im Rathaus und trug sich mit den UVC-Volleyballer:innen ins Goldene Buch der Stadt ein.

EVA: Das Schöne ist, Florian steckt uns mit seiner positiven Art und seinem fröhlichen Wesen an. Wenn ihm etwas nicht gelingt, dann probiert er es noch einmal. Das hilft gerade am Golfplatz enorm. Menschen mit einer Beeinträchtigung, die sagen dir ganz klar, was sie denken. Hinten herum, das gibt es nicht. Das macht einen ruhig. Es ist eine andere Kultur und die ist international.

dann ist das immer eine Bewegung wie unter Freunden. Als Faustregel gilt: Wenn du in 14 Tagen Berlin nicht mindestens zehn Mal geweint hast, dann bist du kein empathischer Mensch – so ungefähr. Unvergesslich.

Florian, du arbeitest ja seit 2018 als Koch. Welches Gericht bereitest du am liebsten zu und was isst du selbst besonders gerne?

FLORIAN: (überlegt ein bisschen) Eigentlich schneide ich am liebsten Gemüse.

EVA: Genau. Da ist Florian auch schon richtig schnell unterwegs, ganz ohne Schnittverletzungen. Immerhin bereiten sie im incafé 60 Mittagsmenüs pro Tag zu – für unterschiedlichste Einrichtungen. Und was Florian gerne isst? Im Grunde alles, er ist da völlig unkompliziert. Nur Marzipan, das mag er nicht.

FLORIAN: Nein, kein Marzipan! Marzipan mag ich wirklich nicht. Aber sonst schmeckt mir alles gut. (schmunzelt)



Tradition verbindet

Für die Gäste aus den Grazer Partnerstädten Temeswar, Pécs und Darmstadt war der Besuch beim Aufsteirern-Festivals ein besonderes Erlebnis.

Graz pflegt insgesamt 13 Städtepartnerschaften. Um die Kontakte aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, folgten Delegationen aus Pécs (Ungarn), Darmstadt (Deutschland) und Temeswar (Rumänien) der Einladung von Bürgermeisterin Elke Kahr zum Aufsteirern-Festival. Bei strahlendem Wetter genoss man steirische Gastlichkeit und Kulinarik.



Handwerk

Beim Aufsteirern darf auch traditionelles Handwerk nicht fehlen.



Anzapft is!

Bierig: Bürgermeisterin und Landeshauptmann Christopher Drexler.



Zu Besuch

Gruppenfoto mit den Gästen aus den Partnerstädten von Graz. Bei strahlendem Wetter war die Stimmung bestens.



© STADT GRAZ/FISCHER (2)

Kunterbunt

Bei Sonnenschein feierten die Migrant:innenvereine am Mariahilfer Platz ein buntes Fest. Bürgermeisterin Elke Kahr (Bild r.) und Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (Bild l., 2. v. l.) mischten sich unter die Festgäste. Gemeinsam hatte man bei Musik und Tanz viel Spaß.

Handwerk hautnah

Führungen zu Orten in der Stadt, wo traditionelle Handwerkskunst noch blüht und gepflegt wird.

An drei Terminen im Oktober und November kann man traditionelles Handwerk hautnah erleben. So war Stadtrat Günter Riegler (l.) gemeinsam mit Wirtschaftsabteilungsleiterin Andrea Keimel und GrazGuide Sigrid Alber (r.) zu Gast bei Thomas Götz (Der Hobel). Anmelden per Mail: wirtschaft@stadt.graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER

Schlaue Köpfe

3 Hauptpreise und 3 Anerkennungspreise wurden beim diesjährigen Umweltpreis vergeben.

Zwei dem Klimawandel zum Opfer gefallene Bäume am Färberplatz waren Anlass für das Projekt der NMS Ferdinandeum. Die Schüler:innen der 2. Klassen haben sich intensiv mit Standortbedingungen, den Folgen des Klimawandels und ganz konkret damit beschäftigt, welche Bäume für den städtischen Raum geeignet sind. Eine begleitende Spendenaktion hat letztendlich zu dem schönen Ergebnis geführt, dass im Mai eine große Ulme am Färberplatz im Beisein der Schüler:innen als Ersatz gepflanzt werden konnte. Das war der Jury einen Hauptpreis wert. Alle Gewinner:innen finden Sie unter:

umwelt.graz.at



Bravo. So sehen Sieger:innen aus: 39 Schüler:innen der 2. Klasse der NMS Ferdinandeum und deren Pädagog:innen haben mit ihrem Projekt den Umweltpreis gewonnen. Vizebgm.in Judith Schwentner (l.) und Umweltsamtleiter Werner Prutsch (2. v. l.) gratulierten. Jeder Hauptpreis bekommt 1.000 Euro.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Im Porträt. Aufregender Enthüllungsmoment mit Amtsnachfolgerin Elke Kahr und Künstler Alfredo Barsuglia (Bild o.) Siegfried Nagl mit seiner Familie: Tochter Kathi und Enkelin Anna-Sophie sowie Gattin Andrea (li.).



Acryl auf Leinwand

Der rechte Platz neben Alfred Stingl ist nicht mehr leer: Das Porträt von Siegfried Nagl wurde enthüllt.

Alfredo Barsuglia, in Graz geborener Künstler, hat schon lange keine Porträts mehr angefertigt: „Das war früher mein Brotjob.“ Heute ist er mehr im Aktionismus beheimatet. Aber bei Siegfried Nagl hat er eine Ausnahme gemacht. Als dieser ihn einlud, das traditionelle Bürgermeisterbildnis für den Stadtensatssaal des Rathauses anzufertigen, konnte Barsuglia nicht ablehnen. Einziger Wunsch Nagls war, dass die Bürgermeisterkette mit aufs Bild kommt: „Sie symbolisiert für mich den Zusammenhalt einer Gemeinschaft, die wichtigste Aufgabe in dieser Funktion.“ Und Barsuglia baute ein irritierendes Moment ein: den weißen Balken. „Kunst soll zur Diskussion anregen.“



Fischplatz. Nach dem Abbruch des Monturdepots in den 1930-Jahren gab es hier Marktstände. Der Platz trug auch offiziell den Namen „Fischmarkt“. Für die Grazer war es – und blieb es für die Älteren bis heute – der „Fischplatz“.

Wer kennt ihn nicht, unseren Andreas-Hofer-Platz?

Etliche Plätze in der Stadtmitte sind erst durch den Abbruch von Häusern entstanden: Freiheitsplatz, Färberplatz, Hauptplatz und auch der Andreas-Hofer-Platz. Unternehmen wir am A-H-P einen historischen Rundgang.

Hier gab es einst das Kloster der Karmelitinnen. Dieses wurde zum Militärdepot, gefolgt von einem Marktplatz und einem Autobusbahnhof. Oben befanden sich unter einer riesenwüchsigen Lampe eine Tankstelle und ein Café, unten die erste Tiefgarage der Stadt (1966). Nun wird hier umgebaut und für eine Straßenbahnlinie haben wir jetzt die unübersehbare Baustelle. Endgültige Verbauungspläne des Platzes sind nun hoffentlich vom Tisch. Der freie, unver-

baute Blick zum Himmel im Westen ist eine innerstädtische Attraktion. Vom Grieskai und von der Radetzkybrücke soll nicht der Blick auf Altstadt, Franziskanerkirche und Schloßberg durch einen Neubau verstellt werden.

Statt Nonnen Soldaten

Am Rand der Altstadt und nahe der Mur stiftete 1654 Eleonore Gonzaga, die zweite Gemahlin Kaiser Ferdinands II., das Kloster der Karmelitinnen. Die Kirche „Mariä Verkündigung“ wurde

im Jahr 1660 geweiht. 122 Jahre später erfolgte im Rahmen der Reformen von Kaiser Josef II. die Klosterauflassung und die Übernahme der Gebäude durch die Militärverwaltung. Hier wurde nun ein Monturdepot eingerichtet. Das lagerte Uniformen und für die kaiserliche Armee notwendige Ausrüstung. Das allgemeine Rüsten zum I. Weltkrieg ließ in Gösting ein großes, neues Militärdepot errichten. Dort gab es Bahnanschluss und das Hauptgebäude hatte auf einer Front 56 Fensterachsen. Das inner-

BIG BONUS

GEWINNSPIEL

Wenige Exemplare „Historisches aus Graz“ sind noch bei Morawa und Amazon erhältlich. Ein signiertes können Sie gewinnen. Mit KW „Historisches“ bis 14. 10. an Abt. für Komm., Hauptplatz 1, 8011 Graz, E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe S. 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.



© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.



Eckgebäude. Das Dreieckelhaus an der Ecke zur Landhausgasse. Abbruch für den Neubau der Steiermärkischen Sparkasse 1969.

städtische ehemalige Klostergebäude, in dem sich auch Mieter befanden, wurde nun in Raten zwischen 1914 und 1934 abgerissen. So entstand der Platz, der aufgrund seiner Nutzung nun offiziell Fischmarkt, bei den Grazern jedoch Fischplatz hieß.

Stadtwerke-Bus-Post und Telegraf-Sparkasse

Hier kamen dann täglich Dutzende schwarz-gelbe Post-Autobusse an, besonders aus der Oststeiermark. Am Platz stand für die Passagiere eine verrauchte Holzbaracke. Im zu viel geschoßigen Neubau Andreas-Hofer-Platz 17 gab es dann eine Zeit lang gutes Service für die Busnutzer (Buffet, Garderobe und WC!). Das Gebäude konnte nur deshalb so still und modern errichtet werden, weil es als Bundesbau bewilligungsfrei war und international wichtige Fernmeldeeinrichtungen beinhalten. Das benachbarte „Hochhaus“ der Stadt Graz (Nr. 15, Stadtwerke, Holding) wurde 1930 vom Architekten Rambald Steinbüchel-Rheinwall geplant. Die einst kritisierte Modernität findet nun Anerkennung. Das Eckhaus wurde unlängst den 100 wichtigsten Bauten Österreichs der I. Republik zugerechnet. An

der Ostfront des Platzes dominiert die Steiermärkische Sparkasse mit ihren Gebäuden.

Es gibt noch so viel über den Platz zu erzählen. Nach einem Intermezzo als August-Aßmann-Platz befand man sich hier wieder am Fischmarkt/Fischplatz und ab 1947 nun (1947) offiziell am Andreas-Hofer-Platz. Da gab es an der Ecke zur Landhausgasse ein bescheidenes Dreieckelhaus (Obst und Gemüse Hermann). Links davon konnte man zum Stainzerhof durchgehen. Daneben gab es die Installationsfirma Brandl, an der Ecke zur Albrechtgasse das Papiergeschäft Seger mit seiner familiären Verbindung zum Bürgermeister Kienzl. Gegenüber im Haus Nr. 5 wurden hinter der sezessionistischen Fassade ab 1912 Lampen der Firma Fessler angeboten und dann gab es ab 1926 hier das Bekleidungshaus Wakonig. Im Haus Nr. 3 wurde 1744 der berühmte Orientalist Joseph von Hammer-Purgstall geboren. Auch gab es hier die Zinggießerfamilie Zamponi. Die Mehrheit der älteren Grazer denkt aber an den Reininghaus-Stadtkeller. Unter Verwendung eines Mythos: Wann immer Sie einen Grazer vergeblich suchen, früher oder später treffen Sie ihn am Andreas-Hofer-Platz.

Klosterkirche. Noch nach 1900 war beim desolaten Monturdepot auf der Nordseite die ehemalige Klosterkirche der Karmelitinnen zu erkennen.



Endstation. Für die schwarz-gelben Autobusse der Post war der Platz über Jahrzehnte die innerstädtische Endstation.



In Privatbesitz. Das Oberaltarbild („Gott Vater“ von Hans Adam Weissenkircher, Ausschnitt) des Karmelitinnenklosters ist nun in Privatbesitz.

In der Grabenkirche.

Das Altarbild („Mariä Verkündigung“ von H. A. Weissenkircher, Ausschnitt) des Klosters befand sich lange in und zuletzt vor der Stiegenkirche, nun hängt es in Grabenkirche.



WILDES GRAZ – GELSEN

Sie wollen nur unser Bestes – unser Blut

Genügend Feuchtigkeit und Wärme: Die Gelsen blicken auf einen Traumsommer zurück und sind auch jetzt im Herbst noch hochaktiv. Sieben Arten von Stechmücken sind für Graz laut dem Experten Gernot Kunz zweifelsfrei nachgewiesen – es könnten aber deutlich mehr sein, gibt es doch in ganz Österreich rund 50 unterschiedliche Arten.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Wer kennt ihn nicht, den einzigartigen „Sound“ der berühmten Gelse im Zimmer, der uns den Schlaf raubt? Wer das Gefühl hat, dieses Geräusch heuer besonders oft vernommen zu haben, liegt richtig – denn was blutige Laien auf dem Gebiet der Insekten ahnen, bestätigt auch der Vollblutprofi: Die Bedingungen waren für Gelsen im heurigen Sommer ein gefundenes Fressen.

Warum aber sind die Stechmücken so gierig nach Blut? Gernot Kunz, Zoologe an der Universität Graz, kennt die Antwort: „Die weiblichen Tiere brauchen Blutmahlzeiten, um ihre Eier zu produzieren!“ Dabei können die geflügelten Damen in einer

Nacht mehrmals zustechen und Blut saugen, bis sie fast platzen. Männliche Gelsen geben sich mit Pflanzensäften und Nektar zufrieden.

Das Licht im Schlafzimmer auszuschalten, schützt übrigens nicht vor „mückrigem Besuch“: Gelsen orientieren sich am Geruch, den sie auf Distanzen von mehr als 50 Metern wahrnehmen können. Hingegen ist laut Kunz die Meinung richtig, wonach manche Menschen auf die „Mini-Vampire“

deutlich anziehender wirken als andere: „Das liegt am Körpergeruch und hängt wohl auch damit zusammen, was man gegessen oder getrunken hat.“



Wie anziehend wir auf Gelsen sind, liegt am Körpergeruch und daran, was wir essen und trinken.

Gernot Kunz
Biologe an der Universität Graz

Die Lebensdauer der Stechmücken beträgt je nach Art drei bis sechs Wochen, nur „Spätherbst-Gelsen“ leben länger, wenn sie geeignete Kel-

lerräume oder Mauerritzen zum Überwintern finden. Die meisten Tiere überwintern jedoch im Ei-Stadium. Die Dichte der Gelsen-

population hängt übrigens mit der Verfügbarkeit stehender Wasseransammlungen und der Wildtierdichte der Umgebung zusammen. Auch Rehe, Mäuse oder Igel sind bei Gelsen beliebte „Blutspender“ wider Willen.

Wasser entleeren

Der beste Schutz vor Stechmücken ist für Kunz die Verhinderung der Vermehrung: „Die Entwicklung dauert rund zwei Wochen – also alle eineinhalb Wochen auch kleine Wasseransammlungen ausleeren!“ Im natürlichen Kreislauf der Natur sind Gelsen aber ein wichtiger Bestandteil – als willkommene Nahrung für Libellen und etliche andere insektenfressende Tierarten.

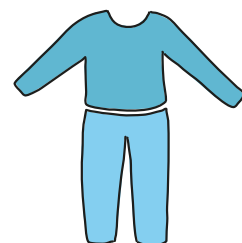
VERMEHRUNG ERSCHWEREN

Stechmücken haben eine rund zweiwöchige Entwicklung als Larven. Stehendes Wasser alle eineinhalb Wochen entleeren!



LANGE KLEIDUNG TRAGEN

Kurze Hosen und kurzärmelige Oberteile sind Einladungen für die „Mini-Vampire“ zur erhofften Blutmahlzeit.



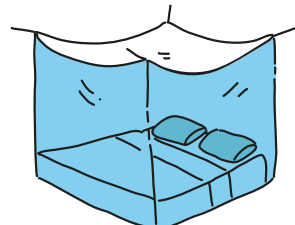
INSEKTENSCHUTZMITTEL VERWENDEN

Auch wenn nicht alle angebotenen Mittel den erhofften Zweck erfüllen: Einige Präparate schützen gut. Einfach ausprobieren!



MOSKITONETZ AUFHÄNGEN

Der Geheimtipp des Experten: Das Moskitonetz über dem Bett funktioniert super und rettet so manche Nachtruhe.



ILLUSTRATIONEN: © ADOBE STOCK/WARARUK SISALANG (4)

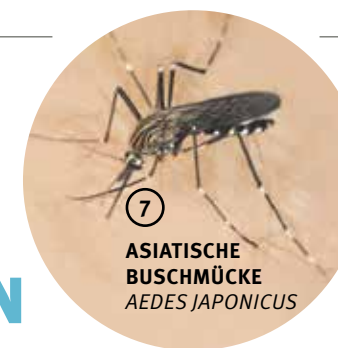
SIEBEN HEIMISCHE GELSENARTEN



4 LÄSTIGE SPITZSTECHEMÜCKE
AEDES VEXANS



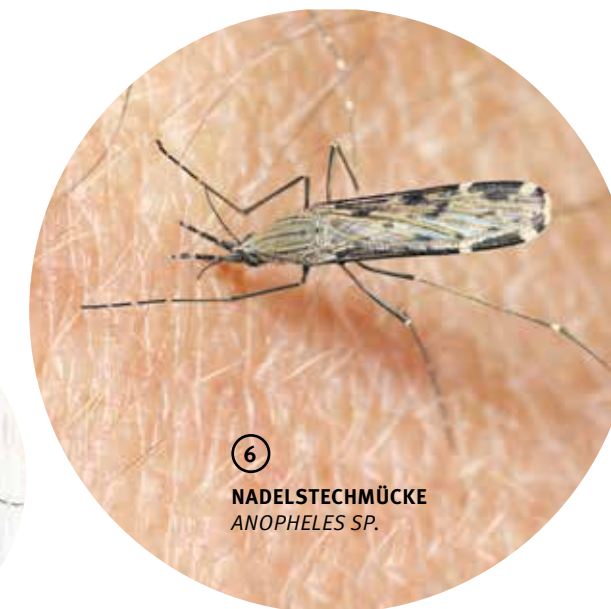
2 WEISSKNIE-SPITZSTECHEMÜCKE
AEDES GENICULATUS



7 ASIATISCHE BUSCHMÜCKE
AEDES JAPONICUS



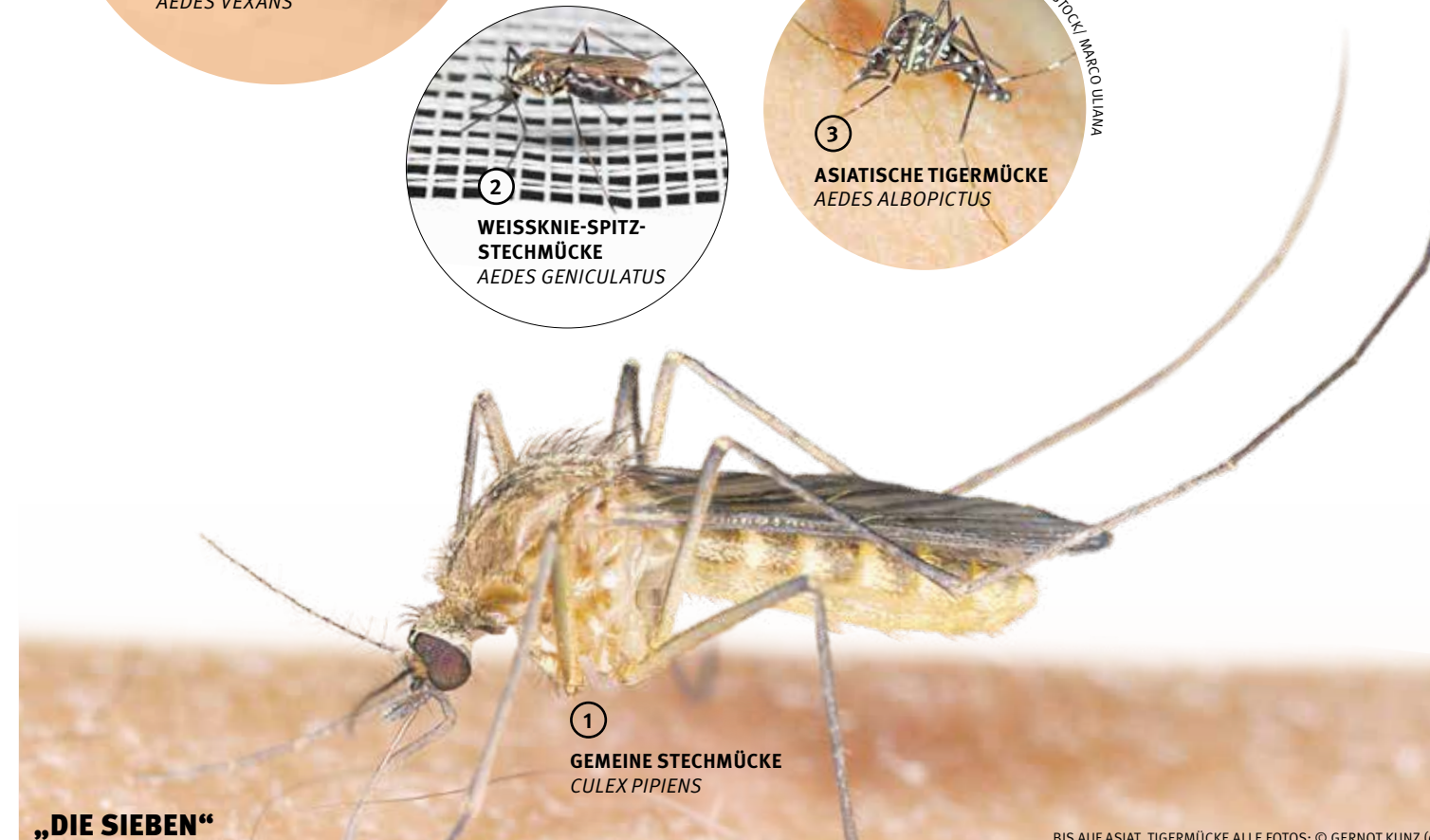
5 RINGELMÜCKE
CULISETA ANNULATA



6 NADELSTECHEMÜCKE
ANOPHELES SP.



3 ASIATISCHE TIGERMÜCKE
AEDES ALBOPICTUS



1 GEMEINE STECHMÜCKE
CULEX PIPPIENS

BIS AUF ASIAT. TIGERMÜCKE ALLE FOTOS: © GERNOT KUNZ (6)

„DIE SIEBEN“

- 1 **GEMEINE STECHMÜCKE**
Auch wenn es manche anders empfinden mögen: Das „Gemein“ in der Artbezeichnung steht für häufig oder gewöhnlich, nicht für hinterhältig.
- 2 **WEISSKNIE-MÜCKE**
Die Weißknie-Spitzstechmücke ist unter jenen sieben Gelsenarten, die in Graz nachgewiesen wurden. Vermutlich kommen mehr Arten in der Stadt vor.
- 3 **„ASIEN-IMPORT 1“**
Asiatische Tigermücke: Sie ist als Krankheitsüberträgerin (zum Beispiel Dengue-Virus) gefürchtet.
- 4 **DIE LÄSTIGE**
Als „Lästige Spitzstechmücke“ hat diese Art mit wissenschaftlichem Namen Aedes vexans eine besonders unsympathische deutschsprachige Bezeichnung erhalten.
- 5 **RINGELMÜCKE**
Verglichen mit den meisten anderen Arten ist diese Gelsenart groß und kräftig.
- 6 **POTENZIELLE MALARIA-ÜBERTRÄGER**
Anopheles kann potenziell Malaria übertragen, in Österreich hat sich die (sub-)tropische Krankheit nicht etablieren können.
- 7 **„ASIEN-IMPORT 2“**
Auch die Asiatische Buschmücke kann eine gefürchtete Krankheit mitbringen: Sie gilt als Überträgerin des West-Nil-Virus.



Kunterbunt. Freitags gibt es im MOHOGA einen Mittagstisch mit regionalen Zutaten. Am Herd steht u. a. Irene (o.), die auch zum Tee ins orientalische Zelt lädt.



Herr Albert ist Mittagstisch-Stammgast.

Orte der Begegnung

Was die Stadtteilarbeit in Graz leistet, sieht man an den Beispielen MOHOGA und SMZ Liebenau. Begegnungszonen mit Nahrung für Körper, Geist und Seele.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Andrea Breithuber ist aufgeregt. Gerade zum ersten MOHOGA-Sommerfest hat sich die Bürgermeisterin angekündigt. Alle Anwesenden freuen sich: Das sind Renate, auf deren Initiative der erste Verschenke-laden öffnete, Maria, die Begründerin des Sozialregals, auch Erich, der Tausendsassa, der überall anpackt: „Ich wollte etwas Sinnvolles mit meiner Zeit machen.“ Sie alle kommen in Haus, Hof und Garten an der Adresse Moserhofgasse 51 zusammen, um gemeinsam Zeit zu verbringen,

Musik zu hören oder auch zu machen. „Der Garten hat meiner Oma gehört, jetzt ist es ein Gemeinschaftsgarten und für alle offen“, erzählt Breithuber, die die IT-Branche verlassen und hier ihre Wirkungsstätte gefunden hat. Immer Freitags wird ausgekocht: Für zwei Euro kommt ein köstliches Gericht aus regionalen Zutaten auf den Tisch. Für viele Gäste ein Fixtermin: Herr Albert,

ein älterer Herr mit Strohhut und bunten Ketten, ist Stammgast. Ein ähnliches Bild im SMZ Liebenau, wo sich die Menschen im Nachbarschaftszentrum Grünanger treffen – im Gemeinschaftsgarten oder bei netten Festen. Alle diese Aktivitäten werden im Rahmen der Stadtteilarbeit vom Grazer Friedensbüro koordiniert. Leiterin Jutta Willfurth erklärt: „Die Stadt-

teilarbeit unterstützt das Zusammenleben der Bewohner:innen. Sie bietet kostenfreie Treffpunkte, ermöglicht das Knüpfen neuer Kontakte und aktiviert das nachbarschaftliche Gefüge. Und schafft Zugang zum sozialen Zusammenleben, oft ein Weg aus der Einsamkeit.“ Durch die Stadtteilarbeit werden derzeit vier Stadtteilzentren mit drei Außenstellen, fünf Nachbarschaftszentren und fünf Stadtteiltreffs unterstützt.

friedensbuero-graz.at /stadtteilarbeit

„
Stadtteilarbeit schafft Zugang zum sozialen Zusammenleben in der Stadt.“
Jutta Willfurth
GF Friedensbüro Graz



Geselligkeit. Beim Sommerfest des SMZ Liebenau im „Garten für alle“ am Grünanger sorgt Musik für Stimmung. Beim Essen kommen die Leute ins Reden. Man kennt sich und genießt gemeinsam eine schöne Zeit.



Engagiert. Andrea Breithuber hat Tür und Tor ihres Familienhauses geöffnet, um Menschen einen Ort der Begegnung zu ermöglichen. Omas herrlicher Garten wird gemeinschaftlich genutzt.

WEITERE BEISPIELE FÜR STADTTEILARBEIT

▶ GRÄTZELINITIATIVE MARGARETENBAD

- 📍 Wastlergasse 2, 8010 Graz
- 🕒 Ehrenamt, Austausch, Teilungsprojekte, Kochen, Kultur, Geidorf-Grätzelspaziergänge
- 🕒 Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr oder Mittwoch von 16 bis 18 Uhr
- 🌐 margerl.at

▶ MEHRGENERATIONENHAUS WALTENDORF

- 📍 Schulgasse 22, 8010 Graz
- 🕒 Miteinander der Generationen, Generationenwerkstatt, Babytreff, „Proberaum“, Kinder- und Senior:innen-nachmittage mit Programm (z. B. Digitale Teilhabe für Senior:innen), Kasperltheater, Räume für Kurse, Workshops und Feste
- 🕒 Montag bis Donnerstag von 15 bis 18 Uhr
- 🌐 mgh-waltendorf.at

▶ NACHBARSCHAFTSZENTRUM CAFÉ JAKOMINI

- 📍 Conrad-von-Hötzendorf-Straße 72, 8010 Graz
- 🕒 Mitmachangebote: Heimgarteln, Haushalterei, Nachbarschaftskocherei, Generationencafé, Infonachmittage, Ausflüge, Kultur- und Nachbarschaftsveranstaltungen
- 🕒 Dienstag von 15 bis 18 Uhr, Mittwoch von 16 bis 19 Uhr, Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, Freitag von 16 bis 21 Uhr, Samstag von 16 bis 19 Uhr
- 🌐 nachbarschaftszentrum-cafejakomini.at

▶ STADTTEILZENTRUM JAKOMINI

- 📍 Jakominigürtel 1, 8010 Graz
- 🕒 Beratung, sozialarbeiterische Sprechstunden, gemeinschaftliche Projekte (Mittagstisch, Bandcafé), Gesprächs- und Informationsveranstaltungen
- 🕒 Dienstag von 7.30 bis 15 Uhr, Mittwoch von 11 bis 20 Uhr, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr (Unsere Angebote sind für alle, wir sind barrierefrei)
- 🌐 smz.at/smz-stadtteilzentrum-stz-jakomini

▶ BÜRO DER NACHBARSCHAFTEN

- 📍 Kernstockgasse 20, 8020 Graz
- 🕒 Digitale Fragestunde für Senior:innen, Gesellschaftsspiele, Deutschlerngruppe, Lesegruppe, Menopause-Café, Talente-Zeittauschgruppe, Essen
- 🕒 Dienstag von 17 bis 19 Uhr, Donnerstag von 10 bis 12 Uhr
- 🌐 facebook.com/BUEROderNACHBARSCHAFTEN



Gegen Personalmangel. Ein Kurs zum soften Einstieg in den vielfältigen Berufsbereich der Pflege bringt viel Information rund um die Ausbildung.

Einstieg in die Pflege

Ein vierwöchiger Schnupperkurs zeigt die vielen Möglichkeiten des Pflegeberufs auf und kann zur Einstiegshilfe in die Arbeitswelt werden.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Ein spannendes Projekt der Stadt Graz unterstützt den Ein- und Umstieg in den Pflegeberuf. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsinstitut bfi Steiermark bietet das Sozialamt einen Schnuppermonat unter dem Titel „Pflege ist mehr“ an. Dahinter steckt zunächst Orientierung, um das breite Berufsfeld rund um Heimhilfe, Pflegeassistent:innen, Fachassistent:innen und diplomierte Pflegefachkraft kennenzulernen. Bestehende Ausbildungsmöglichkeiten und Angebote werden aufgezeigt, außerdem entfällt die Hälfte des Unterrichts auf Praxisstunden in der Hauskrankenpflege und in Pflegeheimen. Die Teilnehmer:innen

erhalten einen Bonus von 500,91 Euro als freiwillige Leistung des Sozialamtes. Wer sich nach dem Kurs entscheidet, einen Beruf in der Pflege zu ergreifen, wird auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. 15 Grazer:innen ab 17 Jahren mit abgeschlossener Pflichtschulbildung steht heuer noch ein Kursplatz im November offen – am 11. Oktober findet dazu eine Infoveranstaltung am bfi Steiermark statt. Die Bilanz des letzten Orientierungsmonats zeigt, dass durchaus Interesse am Pflegeberuf besteht – von zwölf Teilnehmer:innen absolvieren künftig neun eine Ausbildung im Pflegebereich.

MEHR ZUM KURS

▶ TERMINE

Der nächste Orientierungsmonat für Pflegeberufe startet am 6. November. Infoveranstaltung: Mi., 11. Oktober, 9–12 Uhr, bfi Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz. bfi-stmk.at





Ausgezeichnet. Martin Haidvogel, Maria Ulmer, Florian Tursky, Verena Ennemoser, Walther Nauta, Stefan Steinwender, Günter Fürntratt und Martin Zierler (v. l.).

Stadt Graz: Vergoldetes Bürger:innen-Service

Großer Erfolg beim eGovernment-Wettbewerb in Berlin.

Über eine besondere Auszeichnung konnte sich die Grazer Stadtverwaltung kürzlich beim eGovernment-Wettbewerb in Berlin freuen: In der Kategorie „Bestes Digitalisierungsprojekt“ wurde das Projekt „Kinderbetreuung Beitragsförderung“ der Stadt Graz mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Dabei wurde mit dem Bundesministerium für Finanzen sowie dem Bundesrechenzentrum kooperiert. Für die städtische Verwaltung waren die Präsidialabteilung sowie die Abteilung für Bildung und Integration federführend. Ein Hauptziel war es, An-

suchen an die Stadt Graz künftig noch einfacher zu machen, das Service für die Bürger:innen weiter zu verbessern. Mit dem Pilotprojekt der Beitragsförderung in der Kinderbetreuung ist dies nachweislich gelungen. Hierbei wurde eine zentrale Schnittstelle geschaffen, die eine schnellere Antragsabwicklung ermöglicht und damit zu einer verkürzten Bearbeitungszeit für die Eltern führt. Konkret wurde das System in diesem Sommer bereits von über 350 Eltern erfolgreich getestet.

[e-government-wettbewerb.de](https://www.stadt.graz.at/e-government-wettbewerb.de)

© KUNSTHAUS/J.J. KUCEK



Festgäste. Judith Schwentner, Elke Kahr, Christopher Drexler, Andreja Hribnik, Günter Riegler, Katrin Bucher Trantow, Marko Mele und Josef Schrammel (v. l.).

20 Jahre „Friendly Alien“

Unter dem Titel „Re-Imagine the Future“ feiert das Grazer Kunsthaus mit einem bunten Programm und einer Jubiläumsausstellung.

Was? 20 Jahre sind vergangen? Wenn man das Grazer Kunsthaus betrachtet, dann kommt es einem wie gestern vor, dass das Herzstück des Kulturjahres 2003 eröffnet wurde. Ein Teil des Architektenduos Cook/Fournier war beim Jubiläumsfest zugegen: Colin Fournier blickte auf die Geburt des

„Friendly Alien“ zurück. „Hausherrin“ Andreja Hribnik erklärte: „Von Anfang an lag unser Fokus auf der Kunst, die Fragen zur Gesellschaft und zur Kunst im 21. Jahrhundert aufwirft. Mit der Jubiläumsausstellung nutzen wir unsere Räume, um in Utopien zu denken – somit in die Zukunft zu blicken.“

© KK



Jubiläum. Die Franziskanerinnen, die Grazer Schulschwestern, feierten.

180 Jahre Leben und Wirken

Was im Jahre 1843 mit sechs Ordensfrauen in Graz begann, entwickelte sich zu einer weltweiten Kongregation, die sich der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen verschrieben hat. Heute zählt man insgesamt rund 265 Schwestern, davon leben und wirken 57 in Kindergärten und Schulen in Graz, Feldbach und Markt Hartmannsdorf. Im Rahmen eines zweitägigen Festes feierten die Franziskanerinnen ihr Jubiläum und Stadtrat Kurt Hohensinner wies in seiner Grußbotschaft auf den wichtigen Beitrag der Schulschwestern für die Grazer Bildungslandschaft hin.

© KK



Ehre. Ingrid und Franz-Nikolaus Koch mit Stadtrat Kurt Hohensinner.

Zweimal Gold zum Abschied

Nach zehn Jahren, in denen sie den Unimarkt in Waltendorf zu einem Treffpunkt im Bezirk gemacht hatten, schmiedeten Ingrid und „Niki“ Koch neue Pläne. Von der Stadt gab es das Goldene Ehrenzeichen als Dank.

Scheibenweise Gutes getan

Maibaumscheiben wurden beim Bezirksfest in Puntigam zugunsten der Steir. Krebshilfe versteigert (v. l.): R. Grossauer, J. Eregger, H. Scheuch, M. Scherer, R. Triebel.

© KK



© LEITNER



Einig. StR C. Schönbacher (l.) lud zum runden Tisch ins Rathaus.

Maßnahmen gegen Giftköder

Gegen Giftköderattacken muss verstärkt vorgegangen werden, entschied Tierschutzstadträtin Claudia Schönbacher beim runden Tisch. Der Ausbau von Lichtquellen auf Hundewiesen sowie Push-Benachrichtigungen bei Giftköderfunden wurden u. a. als Maßnahmen definiert.

© STADT GRAZ/FISCHER



Gratulation. Günter Riegler, Elke Kahr, Judith Schwentner (vorne), M. Therese Stampfl, Max Moser, Manuel Lenartitsch feierten 50-Jahr-Jubiläum.



Mit Strategie. StR Kurt Hohensinner, Andrea Fink (Sozialamt), Dietmar Ogris (Selbstvertreter, Obmann Selbstbestimmt Leben), Franz Wolfmayr (Inklusionsexperte, Zentrum für Sozialwirtschaft).

Eine Stadt für alle

In Graz wird ein österreichweit einzigartiges, wegweisendes Projekt entwickelt: eine Inklusionsstrategie.

Ziel war die Entwicklung der ersten Inklusionsstrategie für die steirische Landeshauptstadt. Diese soll Graz als Richtschnur für die nächsten Jahre in Sachen Inklusion dienen. Während derartige Strategien bereits in einigen europäischen Städten umgesetzt wurden, ist Graz österreichweit Vorreiter. „Inklusion, also die Teilhabe aller Menschen an unserem gesellschaftlichen Leben, muss immer mitgedacht werden“, ist Inklusionsstadtrat Kurt Hohensinner überzeugt, „es geht

hier nicht nur um Menschen mit Behinderung, denn Inklusion kommt uns allen zugute.“ Die Strategieentwicklung wurde vom Zentrum für Sozialwirtschaft (ZfSW) begleitet und seit Anfang des heurigen Jahres in einem Beteiligungsprozess erarbeitet. Zur Weiterführung bewährter Maßnahmen und zur laufenden Verbesserung kristallisierte man fünf Querschnittsmaterien und 12 Handlungsfelder heraus. Transparenz fehlte dabei in keiner Phase.

50 Jahre Bücherbus

Dieser Bus bringt uns allen was: Zum 50er des Bücherbusses stellten sich viele Gratulant:innen ein.

Der Bücherbus, ein Angebot der Grazer Stadtbibliotheken, feierte dieser Tage ein Jubiläum: Zwei Tonnen Bücher und andere Medien hat er geladen, wenn er in den Außenbezir-

ken kurvt und 26 Haltestellen anfährt. An seinem Steuer seit Kurzem: Max Moser. Tenor der Politik: „Herzlichen Glückwunsch diesem wahren Bildungsschatz.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Beleuchtet

Liebe Grazer:innen, die Tage werden allmählich kürzer und die Abende dunkler. Dunkler bedeutet auch weniger sehen und gesehen werden. Persönlich können wir schon viel tun. Mit einer guten Beleuchtung am Fahrrad, funktionierenden Scheinwerfern oder Reflektoren an der Kleidung machen wir uns sichtbar für andere Verkehrsteilnehmer:innen.

Auch eine gute Beleuchtung im öffentlichen Raum leistet einen wichtigen Beitrag für bessere Sicht, Verkehrssicherheit und das persönliche Sicherheitsgefühl. Das erhöht ganz entscheidend die Lebensqualität von uns allen in Graz. Es geht jedoch nicht nur um Sicherheit. Licht und Beleuchtung lenken den Blick und setzen in Szene. Sie geben Orientierung und erhellen, was wir tagsüber nicht immer wahrnehmen. Es gibt also viele Gründe, warum wir in den kommenden Monaten die Straßenbeleuchtung erneuern, ausbauen und optimieren werden. Dies bedeutet nicht nur, dass dunkle Ecken aufgehellt werden, sondern auch, dass wir energieeffiziente Lösungen einsetzen – dem Klima zuliebe.

Nutzen Sie die dunkleren Abende, um unsere Stadt neu zu entdecken. Sei es bei einem abendlichen Spaziergang oder einer nächtlichen Radtour – unsere Straßen und Plätze haben ihren eigenen Zauber, wenn die Lichter angehen.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at

Heißes Fest

Das 170-Jahr-Jubiläum beging die Berufsfeuerwehr Graz mit einem bunten Fest für die ganze Familie und brandheißen Showeinlagen.

In der Zentralfeuerwache Lendplatz war an diesem sonnigen Sonntag eine Menge los. Das lag am Fest anlässlich des 170-Jahre-Bestandsjubiläums. Dabei sollte nicht nur die professionelle Arbeit der Berufsfeuerwehr präsentiert werden, sondern man wollte den Besucher:innen auch ein buntes Programm bieten. Der Hausherr, Branddirektor Klaus Baumgartner, nützte die Gelegenheit auch, um zu danken: „Ein großes Dankeschön an alle, die gekommen sind und mit uns das 170-Jahr-Jubiläum gefeiert haben!“ Ein besonderes originelles Geschenk



© STADT GRAZ/FISCHER

Tatütata. Branddirektor Klaus Baumgartner (2. v. l.) begrüßte Vertreter:innen der Stadt- und Landespolitik auf dem Jubiläumsfest.

übergab Klaus Dieter Schellau: Der Inspektionsbrandmeister außer Dienst überreichte eine eigens gestaltete Sonderbriefmarke mit einem Motiv des Grazer Künstlers Tom Lohner.

Dankeschön

Die Liste sozialer Einrichtungen, die auf Friedrich Eugen Hager zurückgehen, ist endlos: Der langjährige Verwaltungsleiter der Caritas war verantwortlich für den Aufbau einer Männer-Notschlafstelle, das Haus Elisabeth, das Schlupfhaus, um nur einige Beispiele zu nennen. Bürgermeisterin Elke Kahr dankte ihm mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt. Gattin Renate (r.) war an seiner Seite.



© STADT GRAZ/FISCHER

© KK



Willkommen. Stadtrat Günter Riegler begrüßte die neue Stadtschreiberin Andrea Scrima.

Gekommen, um zu schreiben

Die neue Grazer Stadtschreiberin Andrea Scrima wurde kürzlich im Literaturhaus offiziell willkommen geheißen. Die gebürtige New Yorkerin wird von September bis August 2024 in Graz an einem literarischen Projekt arbeiten. „Sie hat einen mehrfachen Bezug zu unse-

rer Stadt“, sagt Kulturstadtrat Günter Riegler. So sind einige Bücher im Grazer Droschl-Verlag erschienen sowie Kritiken in den Literaturzeitschriften „Manuskripte“ und „Schreibkraft“. „Ich wünsche ihr eine schriftstellerisch anregende Zeit in der Murmetropole!“

Sportlich-sozial

17 Mannschaften – vom erfa- und Vinziteam über die Special Blackies bis hin zu reinen Frauenteams wie Login Wien – traten in drei Bewerbungen beim „Social Football Cup“ an. Die Stadt Graz unterstützte, die Begeisterung war riesengroß.

© STADT GRAZ/FISCHER



Premiere. Bürgermeisterin Elke Kahr inmitten der begeisterten Teilnehmer am ersten „Social Football Cup“.

© STADT GRAZ/FISCHER



Zu Gast. Bürgermeisterin Elke Kahr mit Weltbund-Präsident Werner Götz sowie Stellvertreter:innen Edith Pürschel (r.) und Wolfgang Ruso.

Graz stets im Herzen bewahren

Der Weltbund der Auslandsösterreicher:innen traf sich nach zwölf Jahren wieder in Graz. Eine knappe Woche verbrachten rund 300 Mitglieder in der Lan-

deshauptstadt. Bei einer Pressekonferenz begrüßte Bgm.in Elke Kahr die Präsidiumsmitglieder, beim Empfang im Congress Vize-Bgm.in Judith Schwentner.

Alles dreht sich um die Gesundheit

Mit der Eröffnung der österreichweit einzigartigen Gesundheitsdrehscheibe ist ein großer Wurf gelungen.

Graz zeigt vor, was Chancengleichheit in der Gesundheitsvorsorge bedeutet und als Gegenpol zur Zwei-Klassen-Medizin fungieren kann: Mit der Eröffnung der Gesundheitsdrehscheibe am 11. September wurde eine Beratungseinrichtung der Stadt geschaffen, die durch ihre zentrale Lage (Annenstraße 28), die gute Erreichbarkeit (Mo. bis

Fr., 8 bis 18 Uhr geöffnet) und die Niederschwelligkeit hinsichtlich sozialer und sprachlicher Hürden im Gesundheitswesen punktet. Leiter Christoph Pammer und sein Team helfen beim Zugang zum Medizinsystem, beim Management chronischer Erkrankungen und bei der persönlichen Gesundheitsvorsorge. Und das ohne Terminvereinbarung.

© STADT GRAZ/FISCHER



Gemeinsam. E. Kahr, R. Krotzer, E. Winter, Ch. Pammer, J. Schwentner und M. Ehmann (v. l.) freuen sich über die neue niederschwellige Gesundheitseinrichtung.

© STADT GRAZ/FISCHER



Tolle Stimmung. Die Special-Olympics-Sieger:innen im Kreise der Begleiter:innen, Betreuer:innen und der Politik bei der Eintragung ins Goldene Buch. Die Freude über den Erfolg war riesig.

Sport ohne Grenzen

Gold für Florian Bittmann im 9-Loch-Unified-Golf und ein Drei-Satz-Sieg der VSC-Volleyballer:innen machen stolz. Die Special-Olympics-Sportler:innen zu Gast im Rathaus.

Im heurigen Juni blickte die Sportwelt zu den Special Olympics Summer Games 2023 nach Berlin. Und was man dort vonseiten der steirischen Teilnehmer:innen zu sehen bekam, war höchst erfreulich: Gold für Florian Bittmann und Papa Johannes im Unified-Golf sowie ein Herzschlagfinale zwischen Österreich und Italien im Volley-

ball. Das Team des VSC Graz setzte sich mit 2:1 durch. Eine Eintragung ins Goldene Buch der Stadt folgte kürzlich. Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Kurt Hohenegger luden Athlet:innen, Betreuer:innen, Spielpartner:innen und das Special-Olympics-Österreich-Team rund um Heri Hahn und Bundeskoordinator Thomas Kepplinger ein.

Schützen Sie sich selbst!

Sensibilisieren, ohne Angst zu machen, das ist das Ziel, das Selbstschutzexperte Markus Schimpl mit seinem neuen Buch „Ich schütze mich“ verfolgt. Darin präsentiert er Techniken für Alt und Jung. Bürgermeisterin Elke Kahr betonte: „Zu wissen, wie man sich selbst in Gefahrensituationen schützen kann, stärkt auch das Selbstbewusstsein.“

© KK



Hilfreich. Bgm.™ Elke Kahr gratulierte Markus Schimpl zu seinem neuen Buch.

© STADT GRAZ/FISCHER



Schau, schau

Die prominenten Rathaus-Auslagen können Unternehmen, die von den Baustellen betroffen sind, kostenlos nutzen. StR Günter Riegler (l.) und Pia Paiertl, Wirtschaftsabt. (3. v. l.) stehen dahinter. Für Nov. und Dez. Mail an: wirtschaft@stadt.graz.at

© MIGR.BEIRAT



Endah Ebner
Vorsitzende-Stv. des Migrant:innenbeirates

Kinderbetreuung versus Deutschkurs

Seit einigen Jahren wird im Rahmen der Integrationsvereinbarung die Erteilung bzw. Verlängerung von Aufenthaltstiteln an den Nachweis erfolgreich absolvierter Deutschkurse geknüpft. Auch wenn es verständlich ist, dass alle, die sich in Österreich niederlassen möchten, Grundkenntnisse der deutschen Sprache erwerben sollte, ist es bei der Anwendung dieses Gesetzes unbedingt wichtig, Faktoren wie die familiäre Situation der Antragstellenden zu berücksichtigen. An dieser Stelle müssen wir aber auch die Frage zulassen, ob allen Betroffenen gleichermaßen die Möglichkeit eröffnet wird, diese verpflichtenden Sprachkenntnisse auch zu erlernen. Betrachten wir eine Konstellation von Problemen an: Müttern mit der Notwendigkeit, Sprachkurse zu besuchen, Kinder mit Kindergartenbedarf und der Mangel an Kindergartenplätzen, sodass bei der Vergabe von Kindergartenplätzen Kriterien wie die Erwerbstätigkeit beider Eltern gelten. Solche Kriterien führen aber dazu, dass eine Migrantin, die nicht berufstätig ist, keinen Platz für ihr Kind im Kindergarten bekommt. Dadurch fällt es ihr schwer, einen Deutschkurs zu besuchen. Den Nachweis der Deutschkenntnisse braucht sie aber zur Verlängerung ihres Aufenthaltstitels.

Antwortmöglichkeit unter:
MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

JOBS

Wir machen Graz gemeinsam zur lebenswertesten Stadt Europas.

Auszug – alle Job-Angebote unter den angeführten Links

STADT GRAZ

- Familien-Sozialarbeiter:innen
- Amtsärzt:innen
- graz.at/jobs

GRAZMUSEUM

- Mitarbeiter:in im Bereich Kulturvermittlung und Publikumsservice
- grazmuseum.at/jobs

GGZ

- Psych. DGKP
- Fachärztin/-arzt für Innere Medizin
- Heimhilfe
- Pflegeassistent:in
- ggz-jobs.graz.at

HOLDING GRAZ

- Fluggastinformation
- Betriebselektriker:in (Flughafen)
- Nachhaltigkeitsmanager:in/ ESG-Manager:in
- holding-graz.at/karriere

ITG GRAZ

- System Engineer Netzwerk
- System Engineer GIS
- IT Sicherheitsexpert:in
- itg-graz.at/jobs

GPS

- Aufsichtsorgane
- Front-/Backoffice – Kundenservice Fahrtscheinkontrolle
- gps.graz.at/jobs



Gemeinderat

Beschlüsse vom 21. September (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatären ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Nächste Sitzung. 19. Oktober, 12 Uhr. Live verfolgen unter graz.at.

INKLUSIONSSTRATEGIE

Einstimmig wurde die erste kommunale Inklusionsstrategie Österreichs verabschiedet. „Graz inklusiv – eine Stadt für alle“ umfasst die Querschnittsthemen Behindertenpolitik, selbstbestimmtes Leben, Gesundheit, Bildung und Barrierefreiheit. So soll unter anderem erreicht werden, dass in allen Lebensbereichen eine wirksame und gleichberechtigte Teilhabe gewährleistet ist oder individuelle Unterstützung angeboten wird, Barrierefreiheit durch angemessene Vorkehrungen sichergestellt und Mitbestimmung in allen Bereichen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens gewährleistet ist.

FUSSBALL

Seit Mai gelten die „UEFA Regulations“ für die Zulassung von Fußballstadien in der Champions und Europa League. Dafür müssen in der Merkur Arena noch einige Maßnahmen getroffen werden, etwa bei Sicherheitszäunen, Auswärts-Sektor-Zugängen, TV-Compound, Medien-, Kommentatoren- und Kameraplätzen. Insgesamt werden dafür 630.000 Euro verwendet.

RADOFFENSIVE

Im November 2019 wurde der Grundsatzbeschluss zur „Radoffensive Graz“ im Gemeinderat getroffen. Innerhalb von zehn Jahren sollen 100 Millionen Euro vonseiten der Stadt Graz und des Landes Steiermark in den Ausbau der Radinfrastruktur investiert

werden. Nun werden zwei neue Projekte umgesetzt. Am Opern- bzw. Joanneumring wird ein Zweirichtungsradweg entstehen. Zwischen 2023 und 2025 werden 3,6 Millionen Euro investiert. Das zweite Projekt ist die Errichtung einer Geh- und Radwegunterführung einer barrierefreien Rad-

infrastruktur im Bereich Tiefentalweg, Bahnhof Messendorf – ein wichtiger Bestandteil zur Schaffung einer durchgängigen Radroute nach Raaba-Grambach. Um dieses Ziel zu erreichen, werden zwischen 2024 und 2026 insgesamt 2,39 Millionen Euro investiert.

STATISTIK

38 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
27 einstimmig angenommen	11 mehrheitlich beschlossen
10 DRINGLICHE ANTRÄGE	
9 angenommen	1 abgelehnt
14 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
9 in der Sitzung beantwortet	5 schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse	rd. 27,24 Mio. Euro
	graz.at/gemeinderat



Stadtsenat

Beschlüsse vom 8., 15., 21. und 29. September (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

MEHRWEGBECHER

BackCup – der Mehrweg-Pfandbecher der Stadt Graz – erfreut sich bereits in einigen Grazer Kaffees großer Beliebtheit. Nun wird mit dem „BackCupEvent“ ein Verleihsystem für den wiederverwendbaren Kaffeebecher aufgebaut, das Ende 2023 in Betrieb gehen soll. Das Verleihsystem soll ein Angebot für die nachhaltige Ausrichtung von Veranstaltungen sein, um Einwegverpackungen zu vermeiden. Umgesetzt wird dieses von der gemeinnützigen Organisation SAS GmbH, die damit gleichzeitig niederschwellige Projektarbeitsplätze für benachteiligte Personen schafft.

STUDIARENDAUSTAUSCH

Die Städtepartnerschaft zwischen Graz und Montclair besteht seit dem Jahr 1950 und ist somit die älteste der 13 historischen Partnerschaften von Graz. Bereits seit vielen Jahren gibt es ein jährlich stattfindendes Studienaustauschprogramm, das es zwei Studierenden ermöglicht, für zwei Semester an einer der Universitäten der Partnerstadt zu studieren. In Graz sind das die Karl-Franzens-Universität, die Technische Universi-

tät und die Universität für Musik und darstellende Kunst. Für die beiden Austauschstudentinnen Bailey Nicole Dunn und Avelisse Michelle Guzman gibt der Stadtsenat für das Studienjahr 2023/24 Stipendien in der Höhe von je 12.735 Euro frei.

STREUNERPROJEKT

Das Streunerprojekt richtet sich an Haustierhalter:innen, deren persönliche, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse einen regulären Besuch einer Tierarztpraxis erschweren bzw. verhindern. Voraussetzung für die Nutzung der tierärztlichen Angebote ist ein vorausgegangener regelmäßiger Kontakt zum Caritas-Kontaktladen oder zur Mobilen Sozialarbeit. Das Projekt wird mit insgesamt 6.000 Euro gefördert.

LITERATURFÖRDERUNG

Die Schriftstellerin Olga Flor erhält für ihren Roman „Welt fällt“ eine Literaturförderung. Die in Wien geborene Autorin wuchs in der Bundeshauptstadt, in Köln und in Graz auf. Nach dem Abschluss eines Physikstudiums arbeitete sie im Multimedia-Bereich. Seit 2004 arbeitet Flor als

freie Schriftstellerin. Romane, Kurzprosa, Essays, Theater- und Musiktheaterarbeiten zählen zu ihrem umfassenden Schaffensspektrum. Der Stadtsenat stimmte der Förderung in der Höhe von 3.000 Euro zu.

HAUS DER ARCHITEKTUR

Das Haus der Architektur (HDA) ist eine Plattform für alle Bereiche der Architektur, des Städtebaus und der Raumplanung und ist Ansprechpartner für sämtliche Fragen zur Baukultur. Die Bandbreite des Angebotes reicht von Ausstellungen, Vorträgen, Workshops, Diskussionsveranstaltung

und Symposien über Architekturvermittlungsserien und die Organisation von Exkursionen bis hin zur Veröffentlichung von Publikationen. Der Stadtsenat unterstützt die Jahresaktivitäten des Vereins mit 70.000 Euro.

KINDERBETREUUNG

Zur Unterstützung der privaten Kinderkrippen sowie der ganztags betreuten Grazer Kinder in privaten Kinderkrippen, Kindergärten und Horten wendet die Stadt Graz insgesamt 269.368 Euro auf. 382 Kinder in insgesamt 14 Gruppen werden mit dieser Förderung unterstützt.

Wir trauern um

Bettina Lamprecht

† 23. September 2023

Viel zu früh ist Bettina Lamprecht im Alter von nur 28 Jahren am 23. September von uns gegangen.

Seit 2017 war Bettina Lamprecht als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in den Geriatrischen Gesundheitszentren in der Albert Schweitzer Klinik tätig. Ihren Beruf übte sie mit viel Engagement, großer Freude und Leidenschaft aus. Für das gesamte Team war sie mit ihrer stets positiven Einstellung und ihrem fröhlichen Gemüt eine große Bereicherung. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen. Sie fehlt uns!

Die Stadt Graz wird sich ihrer stets in Dankbarkeit erinnern.

Wir trauern um

Schwester Smaragda Adelheid Reisinger

† 14. September 2023

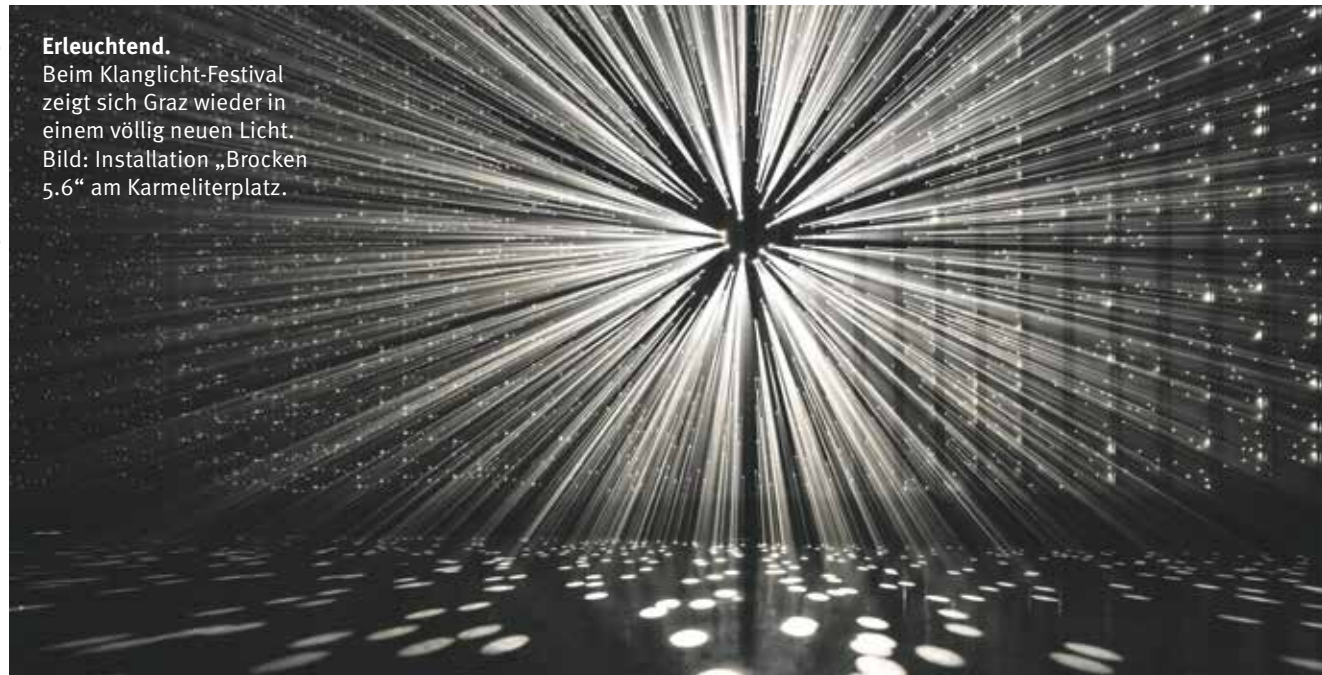
Schwester Smaragda Adelheid Reisinger ist am 14. September verstorben.

Nach zwölfjähriger Lehrschwertertätigkeit wurde sie 1979 zur Schuloberin der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark ernannt. All die Jahre stellte sie ihr ganzes Wissen in die Ausbildung junger Menschen und den Dienst an der Krankenpflegeschule. Ihre Bescheidenheit und Zuneigung sowie ihre liebevolle und einfühlsame Art verdienen besondere Würdigung.

Der Bürgerin der Stadt Graz wird stets ein ehrendes Gedenken bewahrt werden.

ANTRÄGE





Erleuchtend.
Beim Klanglicht-Festival zeigt sich Graz wieder in einem völlig neuen Licht. Bild: Installation „Brocken 5.6“ am Karmeliterplatz.

WAS IST LOS?

FESCH'MARKT
— 13. bis 15. Oktober

KUNST TRIFFT DESIGN
Das Marktfestival für Design, Food und Lifestyle präsentiert die neuesten Produkte von Start-ups und Kleinproduzent:innen aus den Bereichen Kunst, Mode, Möbel, Kosmetik, Vintage, Sport, Schmuck, Food, Drinks und viel Fesches mehr: Seifenfabrik, Angergasse 43. feschmarkt.info

SCHUL- UND BERUFSINFOMESSE
— 19. bis 21. Oktober



GUT INFORMIERT
Wertvolle Info für Lehrstellensuchende, Schüler:innen und deren Eltern unter dem Dach der Messehalle A. sbim.at

ALLERHEILIGENMÄRKTE
— 27. Oktober bis 2. November

ALLE JAHRE WIEDER
Auch heuer finden die traditionellen Allerheiligenmärkte auf bzw. vor den Grazer Friedhöfen statt. Die Besucher:innen können Blumen(gebilde), Kränze, Gestecke, Kerzen und Grablichter käuflich erwerben und sich die Finger an gerösteten Kastanien wärmen. graz.at/maerkte

ELEKTROSHUTTLE
— bis 31. Oktober



GRAZ ERFAHREN
In 40 Min. Graz erkunden – mit Audioerklärungen. Treff: Kaiser-Franz-Josef-Kai/Ecke Schloßbergplatz. graztourismus.at

KLANGLICHT – 25. bis 27. Oktober

Graz erklingt lichterloh

Mensch, Natur und Kunst hinterlassen ihre Spuren, wenn es heißt: Licht aus, Klanglicht an. Heuer stehen Fragen nach Realität, Bestand und Vergänglichkeit im Festivalfokus.

Siehe da, höre da: Klanglicht erleuchtet wieder die Stadt. Vom 25. bis 27. Oktober erobern 15 immersive Licht- und Klangarchitekturen allabendlich die Grazer City – auf der Suche nach Realität und Wahrnehmung, Bestand und Vergänglichkeit in der Kunst. Ein zentraler Spielort ist der Schloßberg. Neben den Kasematten, dem Uhrturm und dem Dom im Berg sorgt auch der Wundergarten des Graz Museums Schlossberg für Lichtblicke. So lässt hier Komponist Rupert Huber gemeinsam mit der AVL Cultural Foundation die Musikanstallation „Symphonie der Begegnungen“ durch die Bewegungen der Besucher:innen erklingen. Das Resultat: ein musikalisches Netzwerk der Beziehungen zwischen Mensch, Kunst und Technik. Infos zum Programm und Festivalpass (freie Fahrt am Veranstaltungstag im Verkehrsverbund Steiermark) unter: klanglicht.at

FESTIVAL-AUSZUG

- ▶ **DER BLAUE PLANET**
Wissenschaftler:innen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt kombinieren und visualisieren reale Daten und Bilder der Erde: Kasematten
- ▶ **PATTERNS OF TIME**
Die bildgewaltige Projektion von Onionlab erzählt, wie Kunst die Welt allzeit interpretiert, gespiegelt und geprägt hat: Uhrturm
- ▶ **BROCKEN 5.6**
Inspiriert vom mysteriösen Brocken-Spektrum dringen Lichtstrahlen durch Tausende Löcher in den dunklen Raum und erwecken die Illusion, das Licht folge den Menschen; Künstler: Yasuhiro Chida, Karmeliterplatz
- ▶ **SOLAR DUST**
Leuchtsterne schweben in der Luft und tanzen als dreidimensionale Wolke im Hauptschiff, Projekt: Quiet Ensemble, Stadtpfarrkirche

LAUBEINKEHR & GRATIS-GRÜNABGABE

Wohin mit 800 Tonnen?

Hundert Mitarbeiter:innen der Stadtreinigung vom Holding Stadtraum schwingen in Graz bereits Rechen und Besen und befreien öffentliche Straßen, Plätze und Flächen vom Laub. Gereinigt wird sternförmig von der Innenstadt bis zu den Außenbezirken. Die Laubeinkehr findet in zwei Durchgängen statt, die Abfolge richtet sich nach der Witterung. Das gesammelte Laub wird am Standort Maggstraße der Abfallwirtschaft gewogen, gelagert und in frachtbarer Menge an regionale

Kompostierbetriebe übergeben. Rund 800 Tonnen Laub wurden so im Vorjahr stofflich verwertet. Übrigens: Vom 9. Oktober bis 11. November kann man an drei Stellen in Graz Grünschnitt gratis abgeben. Alle Infos auf:

holding-graz.at/abfall

© LUPI SPUMA



CAFÉ GRAZ – 15. Oktober

Beschwingt in den Herbst

Ein buntes Programm aus Musik, Kabarett, Unterhaltung inkl. Überraschungsgast erwartet

alle Grazer Junggebliebenen am 15. Oktober ab 15 Uhr im Café Graz im großen Saal der Arbeiterkammer. Der Eintritt ist frei, es stehen 800 Plätze zur Verfügung (Personen mit Gehbeeinträchtigung bitte aus organisatorischen Gründen um rechtzeitige Anmeldung!). Der Einlass startet 90 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Infos:

Tel. 0316 872-6390
graz.at/cafe-graz

© STADT GRAZ/FISCHER



Café Graz. Bunte Unterhaltung.

ÖKOPROFIT EU-zertifiziert

Das betriebliche Grazer Umweltschutzprogramm Ökoprofit wurde als Teil der europäischen Umweltzertifizierung EMAS anerkannt. Unternehmen, die sich für den Einstieg entscheiden oder schon länger Teil der Ökoprofit-Familie sind, genießen nun nicht nur die Vorteile des lokalen Netzwerks, sondern haben auch die Möglichkeit einer anerkannten internationalen Zertifizierung. Alle Infos unter: umwelt.graz.at

GRAZ MUSEUM Wohnort(e)

„Biografien des Wohnorts“, eine Veranstaltung im Rahmen des Citizen-Science-Projekts „Biografie (m)einer Straße“, gibt Grazer:innen die Möglichkeit, Erinnerungsstücke zu ihrem Wohnort (Fotos, Pläne, Karten, Verträge etc.) mitzubringen und sich über diese mit Mitarbeiter:innen von Stadtarchäologie, Stadtarchiv, Topothek und Urania auszutauschen: 21.10., 11 Uhr, Graz Museum. grazmuseum.at

EXPERT:INNEN GEFRAGT: D. Goritschan, Gesundheitsamt

TIPP DES MONATS

© ADOBE STOCK/ASPCTSTYLE



Schnupfen & Co.
Bitte auskurieren und nicht krank zur Arbeit gehen!

Im Herbst beginnen sie uns wieder vermehrt zu umkreisen, die Grippe- und Erkältungsviren. Amtsärztin Daniela Goritschan verrät, wie man diese in Schach hält.

Ein starkes Immunsystem wird in der Regel mit einigen Erkältungs- und Grippeviren fertig, ohne dass man große Beschwerden hat. Ist dieses aber geschwächt, gelingt es nicht, die Erreger frühzeitig zu bekämpfen. Dann können die Viren in Schleimhautzellen eindringen und sich ausbreiten. Die Entzündungsreaktion in den Atemwegen löst daraufhin die charakteristischen Erkältungs- oder Grippe Symptome aus.

Und bitte häufig die Hände waschen und nicht mit den Fingern zum Mund fahren!

Rücksicht nehmen

Wenn Sie krank sind, bleiben Sie bitte zu Hause! Wenden Sie sich beim Husten und Niesen von anderen ab und halten Sie ein Papiertaschentuch vor Mund und Nase, zur Not geht die Ellenbeuge. Auch Schleim auszuspucken, ist tabu, denn Rollstuhlfahrer:innen und Kinder könnten dadurch theoretisch mit den Keimen in Kontakt kommen. Außerdem ist es eine Anstandsverletzung, die von Polizei und Ordnungswache geahndet werden kann. Auf Infokärtchen, erhältlich im Sicherheitsmanagement im Rathaus, finden Sie die wichtigsten Vorbeugetipps in Grippezeiten auf einen Blick.

Sich selbst schützen

Lassen Sie sich rechtzeitig vor dem Winter gegen Grippe impfen und achten Sie auf viel Bewegung, ausreichend Schlaf und gesunde Ernährung. Meiden Sie Menschenansammlungen, halten Sie Abstand von anderen und verzichten Sie aufs Händeschütteln und auf Umar-

KONTAKT

© STADT GRAZ/FISCHER



▶ **DANIELA GORITSCHAN**
Expertin als Medizinerin im amtsärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes
Adresse: Schmiedgasse 26, 2. Stock
Tel.: 0316 872-3219
E-Mail: gesundheitsamt@stadt.graz.at
graz.at/gesundheitsamt

SMART CITY Nachbarschaft

Beim Reden, Essen und Trinken kommen die Leut z'amm: Das bewahrheitet sich auch beim Nachbarschaftsfest in der Smart City, das am 24. Oktober ab 14.30 Uhr über die Bühne gehen wird. Stadtteilspaziergänge, musikalischer Rahmen, kreative Überraschungen und so manch kulinarisches, aber auch informatives „Häppchen wird von und für die in der Smart City lebenden und agierenden Menschen serviert.

stadtlaborgraz.at
mysmartcitygraz.at

STADTPARK INFO Baumschätze

Freitag, der 13., als Glückstag: Am 13. Oktober gibt's eine Führung zu herbstlichen Baum- und Pflanzenraritäten im Grazer Stadtpark. Treffpunkt ist um 15 Uhr bei der Stadtpark Info, Sauraugasse 14 (beim Kinderspielplatz). Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten der Stadtpark Info mit vielen Entdeckungen zur „grünen Lunge der Stadt“ bis zur Zeitumstellung Ende Oktober: Di. und Do., 11 bis 18 Uhr, Mi., Fr., Sa., So., 13 bis 18 Uhr.

MOBILITÄTSCENTER Neue Zeiten

Das Mobilitäts- und Vertriebscenter in der Jakoministraße 1 hat neue Öffnungszeiten, nämlich von Mo. bis Fr., 8 bis 18 Uhr. Hier gibt es sämtliche Infos zum öffentlichen Verkehr in Graz und auch die Linien-Tickets. Das angeschlossene Servicecenter der Verbundlinie bietet alle Infos zu den steirischen Öffis.

Tel. 0316 887-4224
holding-graz.at/mobilitaetscenter

TRÜFFELWANDERUNGEN, TRÜFFELMARKT & CO Kostbarer Bodenschatz

Ob Schatzsuche im Leechwald, Gaumenfreuden im Paradeishof oder à la carte – alles dreht sich um die Trüffel.

Feinspitze, aufgepasst! Noch etliche Male bietet sich im Herbst die Gelegenheit, im Rahmen eines geführten Spaziergangs mit ausgebildeten Trüffelhunden auf „schwarzes Gold“ zu stoßen. Treffpunkt ist wie immer die Waldschule im Leechwald in der Hilmteichstraße 108, Kosten: Erwachsene 39 Euro, Kinder 29 Euro (vor Ort bar zu bezahlen). Losmarschiert wird bei jedem Wetter. Rasch anmelden (siehe Link), einige Touren sind bereits ausgebucht!

Vom 24. Oktober bis 4. November heißt es dann: „Immer der Nase nach“, denn zu dieser Zeit steht der Paradeishof von

Kastner & Öhler wieder ganz im Zeichen des internationalen Trüffelmarktes. Heimische und internationale Anbieter:innen präsentieren hier zahlreiche Spezialitäten – zum Beispiel die weiße Trüffel aus Alba, aber auch ihre schwarze Verwandte, die „Graz-Trüffel“.

Die aromatischen Edelpilze werden vor Ort zubereitet und über Risotto oder Tagliolini gerieben. Und auch in zahlreichen Partnerbetrieben der Genuss-Hauptstadt Graz steht die kulinarische Kostbarkeit ganz oben auf der Speisekarte.

Tel. 0664 608726895
tinyurl.com/trueffelgraz

EPILEPSIE-INFOTAG 8. Oktober Für Familien

Der Verein „Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich“ möchte epilepsiekranken Menschen und ihren Angehörigen beistehen und ihnen helfen, mit der Diagnose leben zu lernen. Am 8. Oktober wird für betroffene Familien ein Infotag in den Vereinsräumlichkeiten veranstaltet. Angeboten werden unterschiedliche Workshops für Eltern, epilepsiekranken Kinder und deren Geschwister, um dem Thema neu und auf spielerische Art und Weise zu begegnen und die Herausforderungen, die die „Fallsucht“ mit sich bringt, gemeinsam zu bewältigen. Zusätzlich bietet der Infotag viel Raum zum gegenseitigen Austausch: ab 9 Uhr, Georgigasse 12.
epilepsie-ig.at

© MARCO JAN



Hundetraining. Herbststart der Gratikurse mit Nadja Steiner.

HUNDEKURSE Wau-Effekt

Im Oktober starten wieder die beliebten kostenlosen Kurseinheiten auf den Hundewiesen. Tiertrainerin Nadja Steiner steht Frauchen und Herrchen gemeinsam mit einer Kollegin immer freitags am 13. und 20.10. sowie am 3. und 10.11. auf der Dechant-Binder-Anlage in der Plabutscher Straße (Höhe Haus-Nr. 119) mit Rat und Tat zur Seite. Kurszeiten: 16 bis 18 Uhr. Einfach mit dem Vierbeiner hinkommen!

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Riecher. Pompi mit Biologin Gabriele Sauseng auf Trüffelsuche.



Raritäten. Köstliches vom Trüffelmarkt im Paradeishof.

ANNENSTRASSE Aufgemöbelt

Ende Oktober/Anfang November beginnen die Umbaumaßnahmen für die Neugestaltung der Annenstraße zwischen Bahnhofgürtel und Volksgartenstraße. Dadurch wird vor allem dem Fuß- und Radverkehr mehr Platz eingeräumt, aber auch der öffentliche Raum wird attraktiver. Was wird neu? Der Kfz-Verkehr und die Straßenbahn teilen sich künftig die Trasse, denn auf der derzeitigen Stadteinwärtspur wird der neue Radweg markiert. Bei den Haltestellenbereichen (stadteinwärts) müssen Kfz hinter der Bim warten, während der Radweg nach rechts schwenkt. Die Sicherheit für Bim-Fahrgäste wird somit erhöht. 13 Gestaltungselemente wie Sitzgelegenheiten und bepflanzte Tröge möbeln dabei die Annenstraße auf und sorgen für Aufenthaltsqualität.

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE Auflage bis 7. Dezember

07.32.0 4.41.0
Puntigamer Straße – Kadettengasse.

Persönlich können Sie den Bebauungsplan im Bauamtsgebäude, Europaplatz 20, 6. Stock begutachten. Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

© HARRY SCHIFFER



Einblick. Kreative Schaufenster.

CITY OF DESIGN In der Auslage

Um auf die Angebotsvielfalt heimischer Kreativschaffender aufmerksam zu machen, hat die Koordinationsstelle City of Design vom städtischen Werbeunternehmen Ankünder vier Vitrinen entlang des Joanneumrings zur Präsentation kleiner Design-Labels angemietet. Im Oktober nutzt das kostenlose Angebot u. a. die Mori – Holz & Design GmbH. Die Inhaber Manuel Stangl und Laurens Genschl haben sich auf exklusive Möbelunikate aus heimischem Massivholz, das die Kund:innen selbst aussuchen können, spezialisiert. Auf Wunsch kann man beim Feinschliff mitwirken.

kreatives-graz.at/schaufenster

© ADOBE STOCK/TATYANA KALMATSUY



Spaß pur. Das Jugendamt sorgt mit seinem Herbstferienprogramm für richtig gute Laune.

HERBSTFERIENPROGRAMM

Bunt wie das Herbstlaub

Lange dauert es nicht mehr und schon stehen die nächsten Ferien vor der Tür! Auch für die freien Tage im Herbst hat sich das Amt für Jugend und Familie ein kunterbuntes Programm einfallen lassen. Die Anmeldung dazu ist bereits am Laufen, doch keine Sorge: Es gibt noch Restplätze! Wie wär's zum Beispiel mit einer Fotosafari, mit einem Snooker-Schnupperkurs oder mit zauberhafter Ballonkunst? Die Beschreibung dieser und weiterer Kurse findet man rechts. Anmeldung:

partner.venuzle.at/freizeitiths-graz
Überblick über das gesamte Freizeitangebot:
graz.at/freizeit

PROGRAMMAUSZUG

- **FOTOSAFARI**
Die Natur vor die Linse holen (7–14 J.): 31.10., 11–16 Uhr, Rettenbachklamm
- **SNOOKER**
Mit Abschlussturnier (6–18 J.): 30./31.10., 8.30–12 Uhr, Plabutscher Straße 63
- **BALLONKUNST**
Umgang mit Modellierballons (7–15 J.): 27.10., 9–12 Uhr, Friedrichg. 24
- **ALPAKAABENTEUER**
Alpakawanderung, Schatzsuche, Lagerfeuer etc. (7–12 J.): 27. bzw. 31.10., 9–16 Uhr, Schöcklblick-Alpakas, Frauensäulenweg 4, Kainbach bei Graz

MEHRWEGBONUS

Der Rest vom Fest

Am Ende eines Festes bleiben meist große Mengen Abfall zurück. Aber: Durch Verwendung von Mehrweggeschirr können bis zu 90 Prozent eingespart werden! Unter dem

© ADOBE STOCK/PIXEL-SHOT



Motto „Feste ohne Reste“ unterstützt daher das städtische Umweltamt bei der Veranstaltung nachhaltiger Feste: Gefördert werden Hort-, Kindergarten- und Schulfeste mit 50 bzw. 100 Euro einmal pro Jahr, für Unifeste ab mindestens 100 Besucher:innen winken jeweils 100 Euro für maximal 12 Veranstaltungen pro Hochschule und Studienjahr. Einreichformular:

umwelt.graz.at/mehrwegbonus

VS-VORMERKUNG – 3. bis 13. November Per Mausclick

Für Kinder, die ab Herbst 2024 zum ersten Mal eine Volksschule besuchen, startet am 3.11. die Vormerkfrist. Eltern können online drei Schulen ihrer Wahl angeben. Entscheidend für die Aufnahme an die Wunschschule ist die Erfüllung bestimmter Kriterien entsprechend einem Punktesystem (Hauptwohnsitz in Graz, Nähe der Schule zum Wohnort etc.). Die Schule des Kindes gibt die Bildungsabteilung rechtzeitig vor der Schuleinschreibung (15. bis 18. Jänner 2024) bekannt.

graz.at/schuleinschreibung

SOCIAL MEDIA – 19. Oktober Infoabend

Soziale Medien haben einen großen Stellenwert für Kinder und Jugendliche und sind aus deren Alltag kaum mehr wegzudenken. Doch was machen die Kids da eigentlich genau? Und welche Regeln braucht es? Bei einem kostenlosen Elternbildungsvortrag im FamilienKompetenzZentrum, Grabenstraße 90b, dreht sich alles um das Thema digitale Medien: 19. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Grabenstraße 90b. Anmeldung:

familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at
Tel. 0316 872-4650

ZAHNGESUNDHEIT Von Anfang an

Expert:innen von Styria vitalis informieren in den Elternberatungsstellen über kindgerechte Mundhygiene, die Rolle der Eltern, Schnuller, Fläschchen & Co: 10.10. (8.30–10.30 Uhr) Wiener Str. 58a, 11.10. (10–12 Uhr) Eckertstr. 66 und 30.10. (14–16 Uhr) Keesg. 6.
graz.at/kleinhatsfein

MUSEEN IN GRAZ: KRIMINALMUSEUM



© HANS GROSS KRIMINALMUSEUM (2)

Der Tatortkoffer. Eine der Erfindungen von Hans Gross. Immer mit dabei: Laterne, Reagenzgläschen und Gips für Schuhabdrücke.

Kriminell spannend

Auf die Spuren der Kriminalwissenschaft begibt sich das Hans Gross Kriminalmuseum mit spannend-schaurigen Einblicken in Verbrechen in und um Graz.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Ob „Tatort“, True Crime oder Krimi-Dinner: Die Faszination für Verbrechen bleibt bis heute ungebrochen. Einer der Ersten, der sich mit deren Aufklärung beschäftigte, war der Grazer Jurist Hans Gross. Ende des 19. Jahrhunderts begründete der „Vater der modernen Kriminalologie“ die Sammlung von Corpora Delicti, vorerst zu Lehrzwecken für Jurist:innen und die Polizei.

Heute gehört die Sammlung zu den Museen der Uni Graz und zeigt in der Heinrichstraße 18 Beweismittel historischer Verbrechen: Waffen, Projektile und Giftstoffe, aber auch tierische und menschliche Präparate (wie

etwa Knochen und Schädel) sowie Fußspuren und Tatortfotos sind hier ausgestellt. „Wir bemühen uns, Kriminologie und Verbrechen im wissenschafts- und sozialgeschichtlichen Kontext zu betrachten“, so Sammlungskurator Stefan Köchl. Von den rund 2.000 Sammlungsobjekten ist ca. ein Viertel ausgestellt, die meisten stammen aus der Zeit zwischen 1880 und 1940. Ein schaurig-schöner Ausflug in die Geschichte der Kriminologie!

Öffnungszeiten: Mo., 10 bis 15 Uhr (Fixführung um 11 Uhr) und Do., 13 bis 17 Uhr sowie flexibel nach Voranmeldung.

kriminalmuseum@uni-graz.at
gams.uni-graz.at

HANS GROSS

► PIONIER DER KRIMINALWISSENSCHAFT

Hans Gross (1847–1915), Untersuchungsrichter und Strafrechtsprofessor, gilt als Vater der modernen Kriminalologie. Sein „Handbuch für Untersuchungsrichter“ (1893) wurde sogar vom FBI gelesen. 1895 gründete er das Kriminalmuseum, 1912 das Kriminalistische Institut der Uni Graz, das bis in die 70er-Jahre bestand.



TAG DER OFFENEN ATELIERS – 20. Oktober Kunstwerkstatt

Die Ateliers der Stadt Graz in der Puchstraße 17–21 halten am 20.10. ab 17 Uhr ihre Türen für Kunstinteressierte offen. Das seit Anfang 2015 von Künstler:innen genutzte Gebäude bietet derzeit 15 Kunstschaffenden Platz zum Arbeiten. Besucher:innen können die Räumlichkeiten erkunden,

© NICOLE WOGG, JACQUELINE KAULFERSCH, BARBARA SCHMID, ALFRED BRAMBERGER, CLARA OPPEL



Ausgestellt. Zu Besuch im Atelier.

präsentierte Werke ansehen und bei Gesprächen mit den Künstler:innen einen Einblick in ihre Arbeitsweise bekommen.

KINDERMUSIKFESTIVAL – 25. bis 28. Oktober Poppig in die Herbstferien

Bei Popella – dem Musikfestival für Klein und Groß – gibt's was auf die Ohren: Quer durch die Genres sorgen die Bands für Stimmung bei den 4- bis 12-Jährigen, Jugendlichen und Erwachsenen in der Postgarage. Mitmach-Aktionen und

Workshops stehen außerdem am Programm. Tickets für die Familienkonzerte mit Herr Jan und seine Superband (25.10.), Gedankenreiseorchester (26.10.), Raketen Erna (27.10.) und Richards Kindermusikladen (28.10.) gibt's zu gewinnen! popella.at

© REZA MAJODIN



Pop trifft Jazz. Gedankenreiseorchester am 26.10. zu Gast.

LANGE NACHT DER MUSEEN – 7. Oktober Ein Ticket, 79 Museen

Von 18 bis 1 Uhr früh laden Museen, Galerien und Institutionen am 7.10. in ganz Österreich zum nächtlichen Kulturerlebnis ein. In der Steiermark und Slowenien öffnen 80 Standorte ihre Türen, 35 davon mit speziellem Kinderpro-

© ORF/WILDBILD



42 Häuser sind in Graz dabei.

gramm. Tickets gibt's beim Treffpunkt Museum am Lendplatz, wo auch die Shuttlebus-Linien starten. langenacht.orf.at

GRAZ MUSEUM – bis 14. April 2024

Protest in Graz!

Die neue Ausstellung im Graz Museum widmet sich der Grazer Protestkultur von 1945 bis in die Gegenwart.

Aufstehen, sich einmischen, Gehör verschaffen: Seit jeher ist zivilgesellschaftliches Engagement eine wichtige Funktion der Demokratie. Die Ausstellung „Protest! ... in Graz von 1945 bis heute“ gibt Einblick in die Grazer Protestkultur, von internationalen Bewegungen wie „Fridays for Future“ oder „Black Lives Matter“

© FRIDAYS FOR FUTURE



Fridays for Future. Auch die jüngeren Generationen schließen sich Protestbewegungen an.

bis zu lokalen Anliegen wie „Rettet die Mur“ oder Studierendenbewegungen. Für welche Themen die Grazer:innen auf die Straße gingen, welche Formen des Protests es gibt und was dieser bewirken kann, zeigt die Ausstellung, die mit der Einladung zur Partizipation der neuen Ausrichtung des Graz Museums folgt.

Poetry Slam Workshop

Am 16.10. gibt es von 17 bis 19 Uhr den kostenlosen Poetry Slam Workshop „Pimp up Her/History“, der persönliche Geschichten zum Protest in kurze Texte verpackt. Live vorgetragen werden diese am 22.11. Anmeldung unter: grazmuseum@stadt.graz.at grazmuseum.at

PREISVERLEIHUNG – 9. Oktober

Förderpreise & Kunstpreis

Die Förderpreise und Stipendien der Stadt Graz werden am 9. Oktober um 18 Uhr im Heimatsaal des Volkskundemuseums verliehen. Im Rahmen der Veranstaltung bekommt Milica Tomić, Leiterin des Instituts für Zeitgenössische Kunst an der TU Graz, den Kunstpreis der Stadt Graz 2022 verliehen. Dieser wird seit 1986 alle zwei Jahre auf dem Gebiet der bildenden Kunst vergeben und ist mit 15.000 Euro dotiert. Die Stipendien sind jeweils mit 5.000 Euro, die Förderpreise mit je 2.500 Euro dotiert.

kultur.graz.at

© KUNSTHAUS GRAZ / J.J. KUČEK



The Other. Die erste von der neuen Kunsthaus-Leiterin Andreja Hribnik kuratierte Ausstellung.

JUBILÄUMSAUSSTELLUNGEN

20 Jahre Kunsthaus Graz

Vor 20 Jahren ist der „Friendly Alien“ in Graz gelandet und bildet seither das zeitgenössische Kunstschaffen internationaler Künstler:innen ab. Rund 207 Ausstellungen, 1.227 Künstler:innen und 700 Veranstaltungen später warten zum Jubiläum zwei besondere Höhepunkte: „Sol LeWitt's Wall.

Performed“ war die erste Einzelpräsentation im Kunsthaus 2004 und erlebt nach zwei Jahrzehnten eine Reaktivierung. Die Gruppenausstellung „The Other“ öffnet mit vielen internationalen Positionen unterschiedliche Perspektiven auf das „Andere“.

museum-joanneum.at/kunsthhaus-graz

BIG BONUS

DATENSCHUTZRICHTLINIEN FÜR BIG BONUS

Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehmen ich der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

KULTUR PUR

FOLK.ART FESTIVAL – bis 22. Oktober

WELTMUSIK UND DISKURS Unter dem Motto „In Bewegung“ stehen Konzertsstätten, Cafés und Plätze quer durch Graz wieder im Zeichen der Musiktraditionen dieser Welt. Neben Konzerten werden Workshops angeboten und Möglichkeiten zum Diskurs.

folkart.at

FILMVORSTELLUNG – 18. Oktober

GRAZ MUSEUM: EL BERTEL Das Graz Museum hat den lang verschollen geglaubten Film „El Bertel“ von Curt Faudon gefunden! Premiere am 18.10., 18 Uhr im Graz Museum. Danach folgt der Film „Magic Graz“ von Faudon.

grazmuseum.at

JUGENDGALERIE – bis 13. Oktober

SPUREN UND VISIONEN Die Ausstellung präsentiert das kreative Schaffen von Schüler:innen der ersten bis zur siebenten Klasse des BRG Körösistraße in Graz.

kulturvermittlung.org

FOTOGALERIE – 6. Oktober

GONE TO CULTIVATE CHILI PEPPER

Lena Baloch und Rebecca Unz reden mit ihren Großeltern über das Leben, das Sterben, den Tod und das Danach. Eine Fotoserie zu ihren Gedanken.

kulturvermittlung.org

KULTUR FINDET STADT

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

FÜR SENIOR:INNEN Bewegung in den Bezirken

Das vom ASVÖ organisierte Senior:innensportprogramm an elf Bezirkssportplätzen in ganz Graz läuft noch bis Ende Oktober, danach wandert man vom Freien wieder in die Halle. Sämtliche Informationen zum umfangreichen Bewegungsangebot für alle Grazer Senior:innen sind auf asvoe-steiermark.at unter Projekte/LET'S GO Graz zu finden.

© CHRISTIAN JAUSCHOWETZ



© SPORTAMT (2)

Volltreffer. Die Discgolf-Anlage am Rosenhain ist die neueste Attraktion für Bewegungsfreudige. Der wunderbar angelegte Parcours verspricht Spaß und Spannung.

BEZIRKSSPORTPLATZ

Die Welt ist eine Scheibe

Mit der Eröffnung einer Frisbee-Golfanlage am Rosenhain wächst das Angebot der Grazer Bezirkssportplätze weiter.

Um eine Sport-Attraktion reicher ist die Stadt seit 28. September 2023 mit der Eröffnung der Discgolf-Anlage Rosenhain. Die Initiative für die Errichtung des Parcours ging vom Grazer Sozialpädagogen Roland Maurer-Aldrian aus, die Realisierung wurde dank des Bürger:innen-Budgets

möglich. Am Rosenhain wurden auf diesem Wege zwölf Bahnen mit Körben errichtet. Discgolf ist ein Sport, den grundsätzlich fast alle ausüben können, am meisten Spaß macht er in der Gruppe! Beim Union Discgolfclub Graz (DGCG) kann man dem Sport auch im Verein nachgehen.

DISCGOLF

► SO FUNKTIONIERT'S

Discgolf folgt den Regeln von Golf, anstelle von Ball und Schläger verwendet man Wurfscheiben, die im Kettenkorb landen sollen.

► VERLEIH

Discgolf-Scheiben gibt es im Café Rosenhain, Sets für Schulklassen gegen Voranmeldung bei LebensGroß!

discgolfgraz.at
lebensgross.at

BALLSPORT Im Titelkampf bebt der Sportpark

Volles Programm wird in den kommenden Monaten im Raiffeisen Sportpark geboten, wenn die Grazer Teams im Handball, Basketball und Volleyball um Meisterschaftspunkte und Titelehre kämpfen.

Gleich sechs (!) Bundesligamannschaften teilen sich in drei Ballsportarten in Graz mit dem Raiffeisen Sportpark eine Heimstätte. Was durchaus als Vorbild für andere Sportarten gelten kann, ist bei den Teams von UBSC, HSG, UBI, DBBC und UVC eine Selbstverständlichkeit – die friktionsfreie Koexistenz von Mitbewerber:innen. Dabei ist die Situation für die Vereine durchaus schwierig: Die stark gestiegenen Betriebskosten und Mieten sowie die teureren Fahrtkosten stellen die Verantwortlichen vor enorme Herausforderungen.

Sportlich scheinen die Klubs diese Saison aber sehr gut aufgestellt – besonders im Volleyball: Sowohl die Damen als auch die Herren spekulieren mit Top-

Platzierungen und wollen um die Staatsmeistertitel ernsthaft mitreden. Erster Höhepunkt für die UVC-Girls: Die Challenge-Cup-Partie am 12. Oktober (19 Uhr) gegen Avarca de Menorca!

Nach dem Halbfinaleinzug in der Vorsaison hoffen die UBSC-Basketballer sogar auf mehr – ein Finaleinzug könnte diesmal drinnen sein. Auch bei den Mädels vom DBBC ist man optimistisch, die Vorsaison (Halbfinale) toppen zu können. Die Lokalrivalinnen von UBI Graz haben abermals das Finale im Visier, wobei Abo-Meister Klosterneuburg dort schwer zu knacken sein wird.

Nicht ganz so hochtrabend sind die Ziele im Herren-Handball, wo Bundesligist HSG heuer aber eine Leistungssteigerung verspricht: „Wir haben uns gezielt verstärkt

© UVC GRAZ



Motiviert. UVC-Kapitänin Anna Oberhauser hofft auf eine Erfolgssaison.

und sind überzeugt, diese Saison eine bessere Rolle spielen zu können. Das Erreichen des Viertelfinales ist unser Minimalziel, danach kann alles passieren!“, ist HSG-Manager Michael Schweighofer optimistisch. Eines ist jedenfalls vorprogrammiert: viele packende Matches im Sportpark!

VEREINS-LINKS

- **BASKETBALL**
ubsc-graz.at, dbbc.at, ubi-graz.com
- **VOLLEYBALL**
uvcgraz.at
- **HANDBALL**
hsggraz.at, hib-handball.at

ANZEIGEN

HEIMWEG-TELEFON
0316 872-2277
sicherheit.graz.at
Wir sind für Sie da!

GRAZ

Foto: Alitabel - stock.adobe.com

WIR HALTEN GRAZ SAUBER.

Für ein besseres Miteinander in Graz denken wir an andere. Und entsorgen Hundekot richtig.
graz.at/miteinander

GRAZ

Weil wir an andere denken.

achträgenhain | Foto: Lux Kanelly | Breathe Anzeigen

© ADOBE STOCK/MICHELANGELOOP



GRAZ MARATHON

30 Jahre gut gelaufen!

Am 8. Oktober läuft Graz den Jubiläums-Marathon.

WANDERUNGEN

Vier lohnende Ziele warten

Der Alpenverein/Sektion Graz mit Vorsitzendem Günter Riegler lädt zu vier Wandertagen rund um Graz: Am 1. Oktober auf den Schöckl, am 8.10. von St. Radegund nach Hub, am 14.10. zum Thalersee und am 26.10. zur Stephanienwarte – mehr Details unter graz.at/sportamt

Längst ist der Graz Marathon ein Klassiker im heimischen Sportkalender – am Sonntag, dem 8. Oktober erlebt die Grazer City bereits die 30. Auflage des von Veranstalter Michael Kummerer ausgerichteten Wettbewerbs unter der Patronanz der Kleinen Zeitung. Auch heuer zum Jubiläum darf man mit mindestens 7.000 Teilnehmenden rechnen. Schon am Samstag wird die Stadt wahrlich „überrannt“: Mit Maskottchenlauf, Bambini-Sprint,

© GRAZ MARATHON/GEPA



Alles läuft. Am 8. Oktober ist Graz bereits zum 30. Mal Austragungsort des Marathons und zum Jubiläum werden wieder Zehntausende die Sportler:innen anfeuern.

Familienlauf und Nordic Walking ist für jede Menge Bewegung gesorgt! Der Start des Hauptbewerbs (Elite und Startgruppe!) ist Sonntag pünktlich um 10 Uhr. Ob heuer neuerlich ein Streckenrekord fällt, bleibt abzuwarten – bekanntlich wurde im Vorjahr erstmals die 2:10-Stunden-Marke geknackt.

ANRAINER-INFO

- **SAMSTAG 7.10.**
Sperrung rund um die Oper (Hamerlinggasse – Einspinnergasse) von 12 bis 21 Uhr und Bereich Burggasse Stadtpark (17–19 Uhr).
- **SONNTAG, 8.10.**
Sperrung der kompletten Laufstrecke von 7 bis 16 Uhr!

Mini BIG

Was raschelt da im
Blätterhaufen?

© STADT GRAZ/FISCHER (10)

Lustige Käfersnacks



DU BRAUCHST:

runde Cracker, kleine Salzstangerl, Frischkäseaufstrich, Brettchen, Messer, Schnittlauch, Salat

SO GEHT'S:

Bestreiche die Hälfte der Cracker mit Frischkäse und stecke links und rechts zwei kurze Salzstangerl hinein.

Nun legst du die anderen Cracker auf die Hälften.

Gestalte das Gesicht der Käfer mit Frischkäse und Schnittlauch. Die Käfer können auch auf Salat sitzen.



Das Wurmspiel



DU BRAUCHST:

Eierkarton, Farben, Pinsel, Schere, 12 Eisstäbchen oder Mundspatel, Würfel, Klebeetiketten, Mitspielende

SO GEHT'S:

Bemale den Eierkarton wie eine Wiese, jeweils zwei Erhebungen in derselben Farbe. Schneide in diese einen dünnen Schlitz und in die Mitte des Kartons ein großes Loch. Bemale die Mundspatel oder Eisstäbchen wie Würmer. Klebe nun auf zwei Würfel Flächen einen blauen, auf zwei einen weißen, auf eine Fläche einen gelben Punkt und auf die letzte Regentropfen.

SPIELREGELN:

Alle erhalten 3 bis 4 Eisstäbchen. Würfelt reihum. Je nach Farbe steckt ihr ein Stäbchen in den Schlitz. Diese Regenwürmer müssen warten. Bei einem Regentropfen darf der Wurm in das große Wiesenloch springen und verschwindet in der Box. Würfelst du eine schon besetzte Farbe, musst du dieses Wurmstäbchen an dich nehmen. Wessen Würmer verschwinden zuerst in der Erde?



Herbstblätter-Spiel

DU BRAUCHST:

1 Trinkhalm pro Mitspieler:in, einen Korb, saubere Herbstblätter, Mitspielende

SO GEHT'S:

Stellt einen Korb in einiger Entfernung von euch auf. Alle erhalten 10 Blätter und einen Trinkhalm.

Legt eure Blätter vor euch hin. Auf ein Kommando beginnt ihr, das erste Blatt mit dem Trinkhalm anzusaugen. So transportiert ihr es zum Korb. Und dann schnell zurücklaufen und das nächste Blatt holen. Wer schafft es, am schnellsten seinen Blätterhaufen in den Korb zu transportieren?



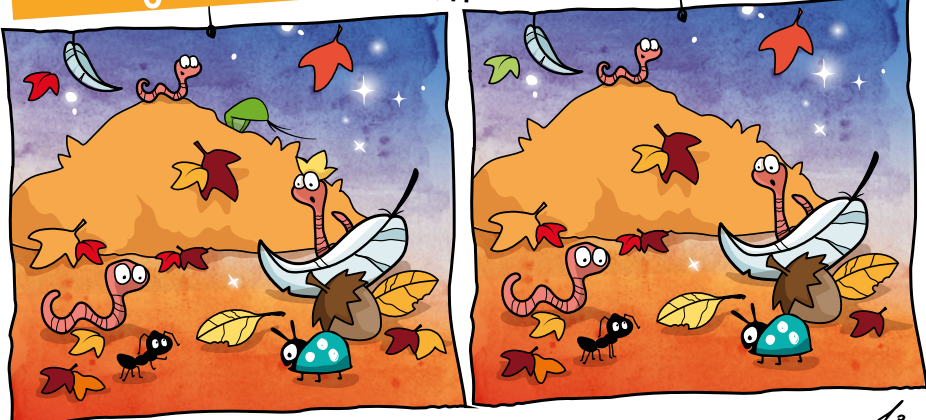
Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

witzig



Was macht eine Spinne
im Fundament?
Sie hat den
Faden verloren!

Den Witz erzählt diesmal:

Theresa

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT